

# Der Frosch im Wasserkocher

## Zur metaphysischen Lage der Weltgesellschaft

von Freihart Regner, Juli 2023<sup>1</sup>



Die Situation der Menschheit gleicht derzeit dem sprichwörtlichen Frosch im Wasserkocher.<sup>2</sup> Das Wasser steht ihm bis zum Hals, und seit Jahrzehnten wird es immer wärmer.<sup>3</sup> Anfangs scheint der Frosch das sogar noch genossen zu haben, ein bisschen mehr Wärme kann schließlich nicht schaden.<sup>4</sup> Aber allmählich wird es ihm doch ungemütlich, und unser Frosch beginnt zu ahnen, dass, wenn das so weitergeht, er langsam aber sicher in dem Wasserkocher zugrunde gehen wird.<sup>5</sup> Also zappelt er schon ein wenig, bewegt sich unruhig hin und her und versucht, in dem engen Gefäß noch ein letztes kühles Plätzchen zu finden.<sup>6</sup> Aber all das hilft nichts, unerbittlich wird das Wasser heißer und raubt ihm immer mehr an Lebensqualität und an Lebensgrundlagen.<sup>7</sup> Schließlich gibt es für den Frosch nur noch eine Möglichkeit, um sein Überleben zu sichern: Er muss aus dem Wasserkocher heraus auf den Tisch springen und in neuer Umgebung ein neues Leben beginnen.<sup>8</sup> Nun ist unser Frosch, wie gesagt, schon ungeduldig am Zappeln, aber noch springt er nicht aus seinem selbstverschuldeten Unheil heraus auf den rettenden kühlen Tisch – warum eigentlich nicht?

Der sich erhitzende Wasserkocher steht in unserem Gleichnis natürlich für die Klimakatastrophe als dem finsternen Hintergrund zu allen gegenwärtigen Katastrophen, Krisen und Kriegen,<sup>9</sup> und das Verhalten des Frosches veranschaulicht das lethargische Verhalten der Menschheit, die sich unfähig zeigt, angesichts des unaufhaltsam herannahenden Klima-Tsunamis die angemessenen drastischen und radikalen politischen Maßnahmen zu ergreifen.<sup>10</sup> UN-Generalsekretär António Guterres erklärte dazu vor einiger Zeit sogar unmissverständlich: „Dieser Verzicht auf Führung ist kriminell!“<sup>11</sup> Was aber sind die strukturellen Ursachen und Treiber für solches verbrecherische Politikversagen? Man kann die Beweggründe dafür auf politischer,<sup>12</sup> rechtlicher,<sup>13</sup> ökonomischer,<sup>14</sup> kultureller,<sup>15</sup> sozialpsychologischer<sup>16</sup> oder religiöser<sup>17</sup> Ebene suchen und finden. Dagegen ist unser eigener Ansatz, der die genannten Systeme begrifflich zu umfassen und zu durchdringen sucht, ein *neometaphysischer*, das heißt wir gehen davon aus, dass es sich *beim Menschen und der Menschheit um ein historisches metaphysisches Wesen handelt*, welches nach Hegel in das (geschichtliche) Wahre als das (geschichtliche) Ganze einbegriffen ist.<sup>18</sup> Das Neuartige an dieser Neo-Metaphysik besteht nun darin, dass sie bei ihrem Rückschluss auf Hegel (sowie ganz maßgeblich auf Jakob Böhme,<sup>19</sup> daher auch dessen ewiges Gottesauge in der Mitte des Integralschaubildes oben)<sup>20</sup> die Metaphysik-Überwindung Heideggers<sup>21</sup> abermals zu überwinden trachtet, und zwar indem sie dessen entscheidende *ontologische Differenz* – also den Unterschied zwischen dem Sein und dem Seienden<sup>22</sup> – sachgemäß

berücksichtigt. Das Wahre als das Ganze kann dann aber nicht mehr als vernünftiger Geist gekennzeichnet werden wie noch bei Hegel, sondern vielmehr als *Weltspiel*,<sup>23</sup> als *Ludus Mundi*, und das Zentrum des zirkulären metaphysischen Systems<sup>24</sup> wird dann nicht mehr durch das höchste Seiende der absoluten Idee markiert, sondern durch das *unmögliche Nichts*, das *Nihil absolutum impossibile*.<sup>25</sup> Demgemäß lautet unsere (kurzgefasste) Antwort auf Heideggers (kurzgefasste)<sup>26</sup> Seinsfrage „Warum ist überhaupt Seiendes und nicht vielmehr Nichts?“<sup>27</sup>: *Weil das Nichts unmöglich ist und das mögliche Ganze des Schöpfungsspiels sich daher zu seiner Selbstverwirklichung stets als Nichts vernichten muss!*<sup>28</sup>

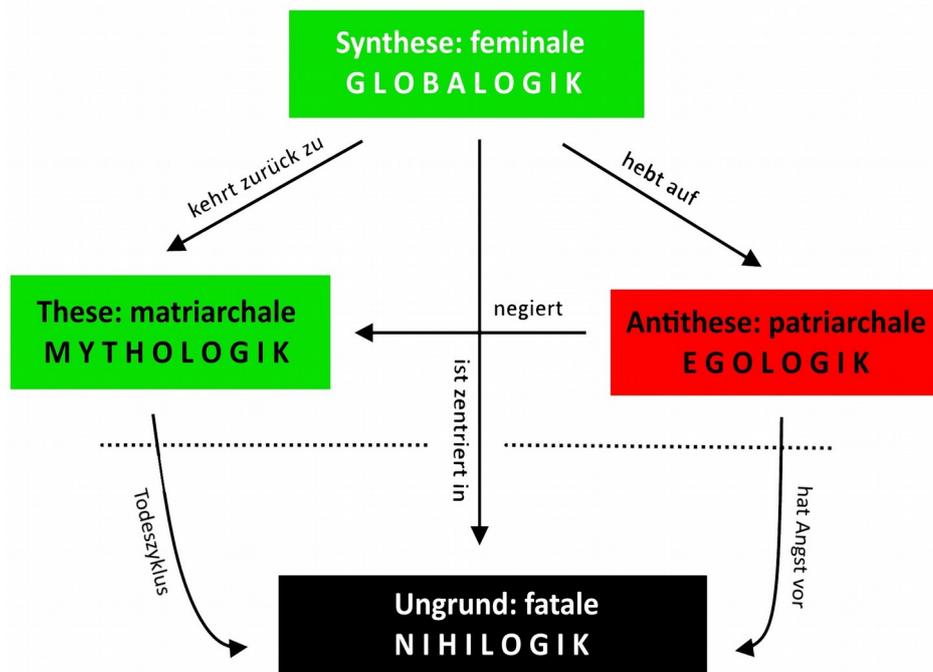
Solches neometaphysische Denken ist insofern *Nihilogik* (und damit gerade nicht mehr: Nihilismus!),<sup>29</sup> als sie das Ganze innerhalb eines lebensweltlich geschlossenen Negationszirkels konsequent von der *Unmöglichkeit des Nichts* (*beziehungsweise des Todes*) her erschließt.<sup>30</sup> Demhingegen kann das sinnbildliche Verhalten des Frosches im Wasserkocher als *Egologik* bezeichnet werden, ist ihr Zentrum doch das *Ich-Selbst* mitsamt seinen egoistischen Interessen und seinen kollektiven nationalen, kontinentalen, transnationalen und internationalen Erweiterungen, einschließlich den Vereinten Nationen (woran auch das obige scharfe Urteil über die Weltpolitik von UN-Generalsekretär Guterres nichts ändert).<sup>31</sup> In der Egologik wird stets von den selbstbezüglichen (Vor-)Teilen her auf das Ganze der Umwelt gedacht und gehandelt, die infolgedessen rücksichtslos ausgebeutet wird und deren begrenzte Ressourcen im buchstäblichen Sinne „verheizt“ werden<sup>32</sup> – was in unserem Bild dem Erhitzen des Wasserkochers entspricht. Das egologische Denken begann bereits vor rund 12 000 Jahren mit der sogenannten *Neolithischen Revolution*, also der Sesshaftwerdung des Menschen.<sup>33</sup> Denn in den Jahrzehntausenden davor war das Bewusstsein der Jäger- und Sammlergruppen keineswegs (ego-)zentriert, sondern gewissermaßen über das ganze Land verstreut gewesen<sup>34</sup> – ein urtümliches, erdverbundenes, „wildes Denken“,<sup>35</sup> welches stark von mythischen Urbildern und Urgeschichten geprägt war<sup>36</sup> und das wir daher *Mythologik* nennen wollen.<sup>37</sup> Mit der Sesshaftwerdung lokalisierte sich das Bewusstsein dann zunächst um die jeweilige Siedlung herum und konzentrierte sich auf sozialer Ebene als erstes im Dorf- und Stammesführer, Ältesten oder Häuptling, später im Feldherrn, König, Kaiser, Priester, Fürst, Gottkönig, Pharao, nach deren kollektivistischem Vorbild sich ab circa 2000 v. Chr.<sup>38</sup> allmählich ein (*individuelles*) *Ich-Bewusstsein* herauszubilden begann.<sup>39</sup> Mit solcher *Egozentrierung* ging denn auch die Aufteilung der Mitwelt in Innenwelt und Außenwelt beziehungsweise Umwelt einher, die es nach Maßgabe selbstbezüglicher Vorteile und Interessen zu erobern, zu unterwerfen und in teils bösar-tiger Absicht auszubeuten galt.<sup>40</sup> Und so ist im Grunde die gesamte Zivilisation, angefangen bei der neolithischen Präzivilisation über die komplexe Zivilisation der Hochkulturen bis in den modernen globalen Spätkapitalismus hinein *durchweg egologisch konditioniert*,<sup>41</sup> im Sinne eines wesenhaft unruhigen,<sup>42</sup> unzufriedenen<sup>43</sup> und ungerechten<sup>44</sup> (kollektiv-)egozentrischen Denkens von den eigenen Vorteilen her auf das Ganze der martialisch bis bellizistisch anzueignenden Umwelt.<sup>45</sup>

Politischer Inbegriff der Egologik ist das Diktatoren-Ego,<sup>46</sup> aktuell etwa dasjenige Wladimir Putins. Es ist eine ganze Reihe von Faktoren, die bestimmend sind für das, „was in Putins Kopf gerade vor sich geht“ bei seinem brutalen völkerrechtswidrigen Überfall auf die Ukraine: zweifelhafter Charakter,<sup>47</sup> problematische Persönlichkeit,<sup>48</sup> KGB-Sozialisation,<sup>49</sup> widrige zeit-historische und politische Umstände,<sup>50</sup> subjektiv erlebte Kränkungen bis Demütigungen,<sup>51</sup> Minderwertigkeitserleben,<sup>52</sup> Machtgier,<sup>53</sup> Geldgier,<sup>54</sup> nicht zuletzt Hinweise auf mögliche somatische<sup>55</sup> und psychische Erkrankung.<sup>56</sup> Der erste und bei weitem gewichtigste Faktor aber dürfte seine *faschistische*<sup>57</sup> *neo-eurasische Ideologie* sein: Demnach ist (Groß-)Russland eine unter den Völkern auserwählte Kulturnation,<sup>58</sup> und Putin wähnt sich in historischer Mission,<sup>59</sup> zum Wohle der Menschheit die von ihm so erlebte „größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts“<sup>60</sup> – den Untergang der Sowjetunion – unter kulturalistischen Vorzeichen wieder rückgängig zu machen, wobei der Ukraine geopolitisch<sup>61</sup> wie geomystisch<sup>62</sup> gesehen eine höchst bedeutsame Rolle zukommt. Die Polit-Egologik wird in diesem Zuge archetypisch aufgeladen und erleidet nach C. G. Jung eine (diktatorische) „Ich-Inflation“,<sup>63</sup> mit der letztlich jeder Eroberungs- und Vernichtungskrieg ideologisch und propagandistisch gerechtfertigt werden kann.<sup>64</sup> Das wiederum macht es „dem Westen“ freilich leicht, mit dem erhobenen Finger auf den „bösen Diktator“<sup>65</sup> zu zeigen und sich in selbstgewisser Moralität und Legitimität zu üben.<sup>66</sup> Aber sind die Zusammenhänge – bei aller Drastik der russischen Aggression und allen unentschuldbaren Kriegsverbrechen<sup>67</sup> und schwersten Menschenrechtsverletzungen<sup>68</sup> – denn tatsächlich so eindeutig? Alleine ein Blick auf das Russland-politische Gebaren des gegenwärtigen und der beiden letzten Bundeskanzler zeigt, dass dem nicht so ist.<sup>69</sup> Lange, allzulange hat Olaf Scholz gebraucht, um die – wenn auch heftig umstrittene<sup>70</sup> – Notwendigkeit der Lieferung von schweren Waffen an die Ukraine einzusehen,<sup>71</sup> und noch lange musste höchst kontrovers diskutiert werden, ob und inwieweit dem auch belastbare Taten gefolgt sind.<sup>72</sup> Angela Merkel will Putins maliziöse Agenda spätestens ab der Krim-Annexion 2014 erkannt haben, was sie aber offenbar nicht daran gehindert hat, eine überaus nachsichtige und geschäftsfreudige (Wirtschafts-)Politik mit Russland zu betreiben,<sup>73</sup> am eklatantesten im Hinblick auf die von Anfang an umstrittene Gas-Pipeline Nord Stream 2.<sup>74</sup> Und das diesbezügliche staatsmännische Versagen des Putin-Freundes Gerhard Schröder braucht gar nicht mehr weiters kommentiert zu werden...<sup>75</sup> Die prominenten Beispiele zeigen, dass auch in der deutschen Politik sehr weitgehend und parteiübergreifend *egologisch* im keinesfalls nur wohlverstandenen, sondern erkennbar *überwertigen deutschen Interesse und allzu oft auf Kosten anderer* – hier etwa der Ukraine – gehandelt wurde und teils immer noch wird,<sup>76</sup> wenn auch unter den schwer angreifbar moderaten, demokratisch-rechtsstaatlichen Rahmenbedingungen.<sup>77</sup> Und Selbiges lässt sich auch mit Blick auf die Klimapolitik feststellen,<sup>78</sup> wo Deutschland als international angesehene Führungsnation nach dem aktuellen Klimaschutz-Index lediglich auf Platz 16 rangiert.<sup>79</sup>

Nun ist im öffentlichen Diskurs derzeit viel von *Kipppunkten* die Rede, in der Klimaforschung,<sup>80</sup> der Gesellschaftspolitik,<sup>81</sup> der Politökonomie,<sup>82</sup> der Kirche,<sup>83</sup> selbst in der (politisch inspirierten) Popmusik.<sup>84</sup> Neodialektisch betrachtet,<sup>85</sup> sind diese ganzen Kipppunkte indes nur

reale Manifestationen einer einzigen menschheitsgeschichtlichen Umkippbewegung: der *von der Antithese Egologik in die Synthese Globalogik*<sup>86</sup> – und genau dem entspricht in unserem Bild der sehnlich erwartete Sprung des Frosches aus dem Wasserkocher! Denn in welchen neuartigen Geistes- oder Bewusstseinszustand soll der Frosch denn springen oder umspringen, wenn die gegenwärtige selbstzerstörerische Egologik durch ein Denken von den (eigenen Vor-)Teilen her auf das Umweltganze gekennzeichnet ist?<sup>87</sup> Natürlich in eine neue Mentalität, bei der vom Weltganzen her auf die einzuordnenden Teile gedacht wird, bei der also die egoistischen Partikularinteressen dem globalen Totalinteresse ein- und untergeordnet werden! Ein solches zukunftsfähiges Denken wollen wir als *Globalogik* oder auch *Globalnihilogik*<sup>88</sup> bezeichnen, und es schließt als Synthese wieder auf die erdverbundene These der Mythologik zurück. Halbheiten oder Dreiviertelherzigkeiten darf es bei einem derart grundstürzenden Übergang, mit dem buchstäblich die ganze Welt auf dem Spiel,<sup>89</sup> auf dem *Weltspiel* steht, nicht mehr geben.<sup>90</sup> Der bekannte Politikwissenschaftler Herfried Münkler greift deshalb entschieden zu kurz, wenn er auf die treffsichere Frage von Tagesthemen-Sprecherin Karen Miosga antwortet: „Wenn die Welt künftig nur noch in Einflussphären gedacht werden muss, wenn Misstrauen Vertrauen ablöst und Machtpolitik unsere Universalwerte zertrampelt – was ist dann eigentlich mit diesen ganzen Menschheitsaufgaben, die wir nur global werden lösen können, wie den Klimawandel? – Ja, die werden dann, und das ist das Bittere dabei, zu einem Verhandlungsgegenstand zwischen diesen fünf oder mehr oder wenigen Akteuren [... wie den USA, China, Russland, Indien, Europa]. Das heißt, man kann sich diesen Menschheitsaufgaben dann nur noch indirekt über Erwartungen und Zugeständnisse nähern, und diese Zugeständnisse können dann gelegentlich auch so bitter sein, dass man sie vorerst nicht macht. Kurzum, die Erreichung der [... genannten Ziele] wird in erheblich größerer Entfernung liegen.“<sup>91</sup> Dies aber wäre eine Fortsetzung des gewohnten egologischen Politbetriebes mit nur leicht veränderten Mitteln, es wäre ein Denken aus dem 20. Jahrhundert, verlängert um die Kategorien geopolitischer Multipolarität oder auch einer „Vierten politischen Theorie“ (A. Dugin)<sup>92</sup> – mithin ein Denken in den Kategorien des Kriegsverbrechers Wladimir Putin.<sup>93</sup> Können wir das wollen?! Stattdessen kann ein wirklicher geistesgeschichtlicher Umsturz in der globalen Moderne, wie ja auch von Miosga in ihrer Frage angedeutet wurde, nur heißen, die *globalen* Problemlagen auch tatsächlich *global* oder eben *globalnihilogisch-radikal* anzugehen. Der Sprung der Menschheit aus der selbstverursachten Klimakatastrophe bedeutet daher, *in die Vision und die Realutopie einer Weltrepublik hineinzuspringen*,<sup>94</sup> von der aus im globalen Totalinteresse auf die kontinentalen und nationalen Partikularinteressen gedacht und gehandelt wird – und nicht umgekehrt, was doch erst zu der aktuellen Kumulation von Krisen und Katastrophen, zu einer veritablen *Polykrise* geführt hat und noch weiterhin führen wird.<sup>95</sup> Das Wort „realutopisch“ sollte hierbei nicht mit dem Wort „unrealistisch“ verwechselt werden, dürfte doch jedem vernünftig denkenden Menschen klar sein, dass eine solche *menschenrechtlich konstituierte*,<sup>96</sup> *föderale und subsidiäre Weltrepublik*<sup>97</sup> (ungefähr nach dem kontinentalen Vorbild der Europäischen Union, nur eben auf globaler Ebene als Globalunion) sich nicht von heute auf morgen verwirklichen lässt, sondern es sich vielmehr um einen sehr langen, gewundenen und steinigen Weg mit

vielerlei Widerständen und Rückschlägen handeln wird.<sup>98</sup> Aber die Weltrepublik als Leitstern am Horizont zumindest ins Auge zu fassen und angesichts des ungeheuren Handlungsdrucks sämtliche politisch-rechtlichen Koordinaten im Sinne einer *metaphysisch orientierten Metapolitik*<sup>99</sup> daraufhin auszurichten – das ließe sich schon heute verwirklichen, wenn denn nur der weltpolitische Wille des Frosches, endlich aus dem Wasserkocher herauszuspringen, vorhanden wäre.<sup>100</sup>



- 1 Der Text wurde Mitte 2022 geschrieben, dann bis Mitte 2023 leicht überarbeitet, aktualisiert und (v.a. durch Fußnoten) ergänzt. Sämtliche angegebenen Links wurden in diesem Zeitraum abgerufen (funktionieren aber möglicherweise nicht mehr). Letzte Korrektur vor dem Hochladen im Dezember 2024.
- 2 „If you drop a frog into a pan of boiling water it will jump out. [...] But if a frog is sitting in a pan which is gradually heated it will become soporific and fail to notice when it boils to death at 100 degrees. This story has been told many times, not least by the leading management thinker, Charles Handy, in his best-selling book *The Age of Unreason*. Unfortunately, the story isn't true. It was put about by 19th-century experimenters, but has been refuted several times since. Never mind: it's a good metaphor, and metaphors aren't supposed to be literally true.“ ([calumchace.wordpress.com/2015/04/06/on-boiling-frogs/](http://calumchace.wordpress.com/2015/04/06/on-boiling-frogs/)).
- 3 Siehe z.B. „Carl Sagan testifying before Congress in 1985 on climate change“ (YT).
- 4 Siehe z.B. [www.welt.de/debatte/kommentare/article120343738/Es-wird-waermer-ein-bisschen-Na-und.html](http://www.welt.de/debatte/kommentare/article120343738/Es-wird-waermer-ein-bisschen-Na-und.html).
- 5 Lesch, H. & Kamphausen, K. (2018): *Die Menschheit schafft sich ab: Die Erde im Griff des Anthropozän*. München: Droemer Knauer.  
  
„Mit der bis 2020 umgesetzten Klimaschutzpolitik steuert die Welt auf eine Erwärmung von ca. 3,2 °C bis zum Jahr 2100 zu, bei einer Abkehr von den derzeitigen Technologie- und Klimaschutzrends oder einer höheren Klimasensitivität ist jedoch auch eine Erwärmung von mehr als 4 °C möglich.“ ([de.wikipedia.org/wiki/Globale\\_Erw%C3%A4rmung](https://de.wikipedia.org/wiki/Globale_Erw%C3%A4rmung)).
- 6 [www.rnd.de/wissen/katastrophen-durch-klimawandel-wo-hat-man-die-besten-chancen-die-apokalypse-zu-ueberleben-BCTU5CKSMFBW5OHHZCC2WQAA7U.html](http://www.rnd.de/wissen/katastrophen-durch-klimawandel-wo-hat-man-die-besten-chancen-die-apokalypse-zu-ueberleben-BCTU5CKSMFBW5OHHZCC2WQAA7U.html).
- 7 Wallace-Wells, D. (2019): *Die unbewohnbare Erde: Leben nach der Erderwärmung*. München: Ludwig.
- 8 „Unser gegenwärtiges System ist nicht ‚kaputt‘ – das System tut genau das, was es tun soll und wozu es bestimmt ist. Es kann nicht mehr ‚repariert‘ werden. Wir brauchen ein neues System“, wie Greta Thunberg, Luisa Neubauer und andere denselben Zusammenhang in einem offenen Brief kurz vor dem EU-Gipfel zum Corona-Wiederaufbauplan Mitte Juli 2020 ausdrückten.  
([www.welt.de/vermishtes/article211716403/Greta-Thunberg-und-Luisa-Neubauer-fordern-neues-System.html](http://www.welt.de/vermishtes/article211716403/Greta-Thunberg-und-Luisa-Neubauer-fordern-neues-System.html)).
- 9 Siehe z.B. [de.rescue.org/artikel/wie-der-klimawandel-humanitaere-krisen-verschaerft](http://de.rescue.org/artikel/wie-der-klimawandel-humanitaere-krisen-verschaerft).  
„Neubauer bei ‚Lanz‘: Es ist ein fossiler Krieg“ (YT).
- 10 Siehe dazu den IPCC-Bericht 2022 auf [www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/](http://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/).  
  
Symptomatisch für die allgemeine Lethargie ist das Scheitern des Volksentscheids „Berlin 2030 klimaneutral“, siehe [www.tagesschau.de/inland/berlin-volksentscheid-107.html](http://www.tagesschau.de/inland/berlin-volksentscheid-107.html).  
  
Indessen gibt es auch vernünftige Begründungen für jenes Scheitern, was zeigt, dass bei aller Dringlichkeit beim Klimaschutz strategisch besonnen vorgegangen werden sollte. Siehe dazu [taz.de/Nach-dem-Berliner-Klima-Volksentscheid/!5921463/](https://taz.de/Nach-dem-Berliner-Klima-Volksentscheid/!5921463/): „Schaden für die Glaubwürdigkeit. Für Bernd Hirsch vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) war das extrem ambitionierte 2030er-Klimaziel von Anfang an keine gute Idee.“
- 11 „Bei jeder weiteren Verzögerung bei Maßnahmen für den Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel werde sich ‚das Fenster der Gelegenheit schließen, eine lebenswerte und nachhaltige Zukunft für alle zu sichern‘, mahnt der neue IPCC-Sachstandsbericht, der am Montag in Berlin veröffentlicht wird. Schon jetzt sei knapp die Hälfte der Menschheit durch den Klimawandel ‚hochgradig gefährdet‘. [...] UN-Generalsekretär António Guterres warf der internationalen Gemeinschaft vor, die Klimakrise immer noch nicht ernst genug zu nehmen. ‚Dieser Verzicht auf Führung ist kriminell‘, erklärte Guterres. Die weltgrößten Emittenten von Treibhausgasen machten sich ‚der Brandstiftung an unserem einzigen Zuhause schuldig‘.“ ([www.tagesspiegel.de/wissen/ipcc-bericht-2022-zur-klimakrise-3-6-milliarden-menschen-schon-heute-hochgradig-gefaehrdet/28113098.html](http://www.tagesspiegel.de/wissen/ipcc-bericht-2022-zur-klimakrise-3-6-milliarden-menschen-schon-heute-hochgradig-gefaehrdet/28113098.html)).
- 12 Z.B. Klein, N. (2016): *Die Entscheidung: Kapitalismus vs. Klima*. Frankfurt a. M.: Fischer.
- 13 Z.B. [www.stopecocide.earth/polly-higgins](http://www.stopecocide.earth/polly-higgins).
- 14 Z.B. Göpel, M. (2020): *Unsere Welt neu denken: Eine Einladung*. Berlin: Ullstein.
- 15 Z.B. [www.deutschlandfunk.de/der-klimawandel-als-kultureller-wandel-100.html](http://www.deutschlandfunk.de/der-klimawandel-als-kultureller-wandel-100.html).

- 16 Z.B. [www.klimafakten.de/meldung/du-und-der-klimawandel-viel-wissen-wenig-tun-die-infografik-zur-psychologie-des-handelns](http://www.klimafakten.de/meldung/du-und-der-klimawandel-viel-wissen-wenig-tun-die-infografik-zur-psychologie-des-handelns).
- 17 Z.B. Bedford-Strohm, H. (Hrsg.)(2009): Und Gott sah, dass es gut war: Schöpfung und Endlichkeit im Zeitalter der Klimakatastrophe. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- 18 Hegel: „Das Wahre ist das Ganze. Das Ganze aber ist nur das durch seine Entwicklung sich vollendende Wesen. Es ist von dem Absoluten zu sagen, daß es wesentlich Resultat, daß es erst am Ende das ist, was es in Wahrheit ist; und hierin eben besteht seine Natur, Wirkliches, Subjekt oder Sichselbstwerden zu sein.“ (Ders., 1986: Werke. Bd. 3, S. 24. Suhrkamp: Frankfurt.).
- 19 Über Böhme schrieb Friedrich Schelling, der dessen kardinalen Begriff des *Ungrund*s zeitweilig aufgegriffen hatte: „Man kann nicht umhin, von J. Böhme zu sagen, er sey eine Wundererscheinung in der Geschichte der Menschheit und besonders in der Geschichte des deutschen Geistes. Könnte man je vergessen, welcher Schatz von natürlicher Geistes- und Herzentiefe in der deutschen Nation liegt, so dürfte man sich nur an ihn erinnern [...]“ (Ders.: Sämtliche Werke, 1856–1861. Zweite Abtheilung, Dritter Band, S. 123. Stuttgart, Augsburg: Cotta.).
- 20 Böhme: „[...] A]usser der Natur ist das Nichts, das ist ein Auge der Ewigkeit, ein ungründlich Auge, das in nichts stehet oder siehet, denn es ist der Ungrund; und dasselbe Auge ist ein Wille, versteht ein Sehnen nach der Offenbarung, das Nichts zu finden.“  
(Böhme-Gesamtausgabe von 1730. Faksimile-Neudruck 1957, hrsg. v. W.-E. Peuckert. Bd. 6, Schrift XIV, S. 18. Stuttgart: Frommanns.).
- Jener „ungründige Wille, das Nichts zu finden“ gestaltet sich bei Böhme als ein „ewiges göttliches Liebespiel“, was exakt so auch für Ludus Mundi übernommen wird und der Theorie letztlich ihren Namen gibt: „Ist uns zu verstehen von dem göttlichen Wesen, wie sich der ewige Verstand des Ungrundes in Grund und Wesen einführe, als ein ewig Gebären und Verzehren und ein ewiges Liebespiel, daß der Ungrund mit seinem gefaßten Grunde also mit sich selber ringe und spiele. Er gibt sich in Etwas, und nimmt wieder das Etwas in sich und gibet ein Anderes daraus. [...] Und führet je einen Gradum aus dem andern und durch den andern, daß es also in sich ein ewig Spiel sey.“ (Ebd., Bd. 7, Schrift XVII, S. 24.).
- 21 „Für Martin Heidegger stellt die Subjektphilosophie das Zentrum der abendländischen Metaphysik dar. [...] Dieser stellte [er] ein Denken gegenüber, das Metaphysik insofern zu überwinden versucht, als es keinen festen Grund in metaphysischen Letztbegründungen mehr zulässt (wie etwa dem Subjekt). Stattdessen versucht es, gerade das ‚Ab-gründige‘ aller menschlichen Existenz zu fassen, das sich ohne den festen Boden der Letztbegründungen auftut.“ ([www.philoclopedia.de/was-kann-ich-wissen/wahrnehmung-wirklichkeit/subjekt/](http://www.philoclopedia.de/was-kann-ich-wissen/wahrnehmung-wirklichkeit/subjekt/)).
- Ebenso V. Batovanja: „Alles Bemühen Heideggers zielt darauf, das Denken zu begründen, das weder Metaphysik noch Wissenschaft wäre.“ (Dies., 2008, S. 410: Heidegger und Wissenschaft. In: Synthesis Philosophica, 44, 2, S. 401–410.).
- 22 Heidegger: „Wir müssen den Unterschied zwischen Sein und Seiendem eindeutig vollziehen können, um dergleichen wie Sein zum Thema der Untersuchung zu machen. Diese Unterscheidung ist keine beliebige, sondern diejenige, durch die allererst das Thema der Ontologie und damit der Philosophie selbst gewonnen wird. Sie ist eine die Ontologie allererst konstituierende. Wir bezeichnen sie als die *ontologische Differenz*, d. h. als die Scheidung zwischen Sein und Seiendem.“ (Ders., 1975 ff: Gesamtausgabe. Bd. 24, S. 24. Frankfurt a. M.: Klostermann. Im folg. HGA).
- 23 Heidegger: „Das Spiel ist ohne ‚Warum‘. Es spielt, dieweil es spielt. Es bleibt nur Spiel: das Höchste und Tiefste. Aber dieses ‚nur‘ ist Alles, das Eine, Einzige [...] Die Frage bleibt, ob wir und wie wir, die Sätze dieses Spiels hörend, mitspielen und uns in das Spiel fügen.“ (HGA 10, S. 169).
- Roesner, M. (2003): *Metaphysica Ludens: Das Spiel als phänomenologische Grundfigur im Denken Martin Heideggers*. Dordrecht: Kluwer.
- Fink: „Alles Seiende ist kosmisches Spielzeug, aber auch alle Spieler sind selber nur gespielt. Die Erscheinung ist Maske, hinter der ‚niemand‘, hinter der nichts ist – als eben das Nichts.“ (Ders., 2010, S. 223: *Spiel als Weltsymbol*. Gesamtausgabe, Bd. 7. Freiburg, München: Alber.).
- 24 Hegel: „[...]D]as Ganze stellt sich daher als ein Kreis von Kreisen dar, deren jeder ein notwendiges Moment ist, so daß das System ihrer eigentümlichen Momente die ganze Idee ausmacht, die ebenso in jedem einzelnen erscheint.“ (HW 8, S. 60).
- Zur Einführung in Hegels System siehe „Das Ganze ist das Wahre. Hegels Enzyklopädie heute“ (YT).

- 25 Für eine kurzgefasste Darstellung der neometaphysischen Theorie Ludus Mundi mit ihren vier Merkmalsätzen – (1) *Die Welt ist ein Spiel*, (2) *Das allverwirklichende Weltspiel kreist um das unmögliche Nichts <> den allermöglichenden Gott*, (3) *Die Menschenrechte sind die grundlegenden Spielregeln des Weltspiels*, (4) *Die Essenz des Weltspiels ist der Eros, seine Quintessenz ist die Musik* – sowie ihren vier Schaubildern, die im obigen Integralschaubild vereinigt sind, siehe [www.ludus-mundi.com/ueberblick.pdf](http://www.ludus-mundi.com/ueberblick.pdf) (in Vorb.). Sämtliche folgenden PDF-Texte können, sofern sie bereits fertiggestellt sind, von dieser Domain abgerufen werden.

Vgl. auch Friedrich, H.-J. (2009): *Der Ungrund der Freiheit im Denken von Böhme, Schelling und Heidegger*. Stuttgart: Frommann-Holzboog.

- 26 Heideggers über einhundert-bändige Gesamtausgabe ist im Grunde ein einziges vielfältiges, sich beständig wandelndes *Fragen der Seinsfrage*. So schrieb er selbst am Ende seines Denkens in einer geplanten Einführung zum Gesamtwerk: „*Die Vielzahl der Bände bezeugt nur die bleibende Fragwürdigkeit der Seinsfrage und gibt mannigfachen Anlaß zur Selbstprüfung.*“ (HGA 1, S. 438, kursiv im Orig.). „*Die Gesamtausgabe soll dadurch anleiten, die Frage aufzunehmen, mitzufragen und vor allem dann fragender zu fragen.*“ (Ebd., S. 437, kursiv im Orig.). Nun hatte diese Aussage zweifellos ihre Gültigkeit im *fragwürdigen 20. Jahrhundert*. Im *antwortwürdigen 21. Jahrhundert* aber kann *und muss* die Seinsfrage schlussendlich beantwortet werden, damit die Menschheit endlich schlüssig-sinnvolle Verantwortung für die Schöpfung, einschließlich ihrer selbst, übernehmen kann!

Vgl. dazu auch den von Heidegger hochgeschätzten Schelling: „Gebt dem Menschen das Bewusstsein dessen, was er *ist*, er wird bald auch lernen, zu sein, was er *soll*: gebt ihm *theoretische* Achtung vor sich selbst, die *praktische* wird bald nachfolgen.“ (Ders., 1927, S. 81, I 157: Schellings Werke. Hrsg. v. M. Schröter. Bd. 1. München: Beck & Oldenbourg.).

- 27 HGA 9, S. 122.

Für eine umfassende ideengeschichtliche Einordnung der Seinsfrage siehe Schubbe, D., Lemanski, J. & Hauswald, R. (Hg.)(2013): *Warum ist überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts? Wandel und Variationen einer Frage*. Hamburg: Meiner.

- 28 Um hier einem naheliegenden Missverständnis vorzubeugen: Es gibt nicht zuerst das behälterartige Ganze des Seins, in dem dann zweitens noch der Vorgang der Nichtsvernichtung enthalten wäre. Vielmehr *ist* der doppelt negative Vorgang der Nichtsvernichtung zugleich das in die positive Wirklichkeit übersetzte Ganze des Schöpfungsspiels! Salopp bildhaft gesprochen: Das Sein, das Ganze oder das Weltall ist nicht wie eine Autokarosserie, innerhalb derer sich der die Evolution vorantreibende Motor der Nichtsvernichtung befände. Vielmehr ist der Motor selbst das ganze Auto und umgekehrt, ist die Nichtsvernichtung zugleich das ins Gute gewendete Schöpfungsspiel und die Todestötung zugleich das Lebensspiel! *Doppelt-negative Wahrheit* und *übersetzt-positive Wirklichkeit* greifen in einer zahnradartigen Dialektik untrennbar ineinander und sind aufeinander angewiesen. Näheres dazu in [/ueberblick.pdf](#), a.a.O.

Vgl. dazu auch Goethe: „Mephistopheles: ‚[Ich bin] Ein Teil von jener Kraft, / die stets das Böse will [*nämlich tödliche Vernichtung*] / und [*dadurch aber, dass die Vernichtung sich im Kern auf das Nichts selbst richtet, also durch Nichtsvernichtung oder Todestötung*] stets das Gute schafft [*nämlich lebendig-spielerische Möglichkeitsverwirklichung, die gleichwohl immer auf ihre Nichtsmitte rückbezogen bleibt, weshalb das Leben wesenhaft von Schmerz, Leid, Hass, Bösertigkeit, Krankheit und Tod durchzogen ist.*]“ (Ders.: Werke, 1948 ff. Bd. 3, S. 46. Hamburg: Wegener. Einfüg. kursiv FR). Das *SchöpfungsPrinzip der NichtsVernichtung* kann demnach auch als *Mephisto-Prinzip* bezeichnet werden, woraus sich sogleich das Wesen des teuflischen Bösen als integral-dialektischer Kraft im insgesamt doch Guten und göttlichen Ganzen erklärt. Genau hiervon handelt im tiefsten (Un-)Grunde die gesamte Faust-Tragödie, wenn es darin am Ende heißt: „Gerettet ist das edle Glied / Der Geisterwelt vom Bösen, / Wer immer strebend sich bemüht, / Den können wir erlösen. / Und hat an ihm die Liebe gar / von oben teilgenommen, / Begegnet ihm die selige Schar / Mit herzlichem Willkommen.“ (Ebd., S. 357). (Zur „engelhaft-seligen Licht-Liebe von oben“ vergleiche die zahlreichen beeindruckenden Berichte über Nahtoderfahrungen, so etwa von Godehard Brüntrup mit philosophischer oder Albert Biesinger mit theologischer Einordnung, beides auf YT.)

Von letzterem handelt auch Jakob Böhmes dialektische Theosophie, bei der die Licht-Liebe dem „zweiten Prinzip göttlichen Wesens“ entspricht – also Gott im engeren und eigentlichen Sinne –, der finstere Ungrund des Nichts hingegen dem „ersten Prinzip göttlichen Wesens“: „Also siehest du, wie GOtt Alles und Nichts habe geschaffen, nur aus sich: und ist doch die Ausgeburt nicht seines Wesens, sondern urkundet sich aus der Finsterniß. Die Quall der Finsterniß ist das erste Principium, und die Kraft des Lichtes ist das ander Principium, und die Ausgeburt aus der Finsterniß durch des Lichtes Kraft ist das dritte Principium, und heisset nicht GOtt: alleine GOtt ist das Licht und des Lichtes Kraft, und der Ausgang ausm Lichte ist der H. Geist.“ (Ders., 1619: *De Tribus Principiis, oder Beschreibung der drey Prinzipien göttlichen Wesens*).

In: Böhme-Gesamtausgabe von 1730. Faksimile-Neudruck 1957, hrsg. v. W.-E. Peuckert. Bd. 2, S. 68 f. Stuttgart: Frommanns.).

29 Heidegger: „Wenn aber das Wesen des Nihilismus die Geschichte bleibt, daß es mit dem Sein selbst nichts ist, dann kann auch das Wesen des Nihilismus solange nicht erfahren und gedacht werden, als es im Denken und für das Denken mit dem Sein selbst nichts ist.“ (HGA, 6.2, S. 307).

30 Siehe näher zum neometaphysischen Negationszirkel in /grundriss.pdf (in Vorb.).

Der ursprünglich von dem britischen Astronomen Fred Hoyle polemischerweise sogenannte „Urknall“ unseres Universums vor 13,8 Milliarden Jahren wäre demnach als realphysikalische Manifestation des zirkulären metaphysischen Schöpfungsprinzips der NichtsVernichtung aufzufassen. Wenn hier stattdessen in linearer Modellierung von „Quantenfluktuationen im Quantenvakuum“ als dem materiellen Anfangsgrund für die Entstehung des Universums gesprochen wird, so handelt es sich dabei am ehesten um *astrophysikalistische Pseudo-Metaphysik*, von welcher – im Verein mit dem notorischen *Hirnforschungsfetischismus* – der ganze (populär-)szientistische Zeitgeist durchdrungen ist.

31 /weltproblem\_egologik.pdf.

Siehe dazu aus weltparlamentarischer Perspektive J. Leinen & A. Bummel: „Das zwischenstaatliche System ist das stille Auge des rasenden Hurrikans, der die Welt durchwirbelt. [...] Der Soziologe Hartmut Rosa [schreibt], dass sich die Entfaltung des modernen Beschleunigungsprozesses ‚erst im Licht des nationalstaatlichen und militärischen Wettlaufs um die Eroberung, Kontrolle und Verteidigung nationaler Territorien adäquat begreifen‘ lasse. ‚Modernisierung [...] ist aus dieser Perspektive als nationalstaatliches Beschleunigungsprogramm zu verstehen, das von nichts anderem angetrieben wurde als dem politischen Streben nach Machtakkumulation und -erhalt in einem sich nach dem Westfälischen Frieden herausbildenden System konkurrierender Nationalstaaten.‘ [...] Die Beschleunigungskräfte haben sich globalisiert und zwingen die Staaten in einer sich selbst verstärkenden Dynamik, ihre eigene Erosion zu betreiben.“ (Dies., 2017, S. 347: Das demokratische Weltparlament: Eine kosmopolitische Vision. Bonn: Dietz.).

Im Hinblick auf den Klimaschutz bedeutet das: „COP 27: [...] Nach Ansicht von Fachleuten war die Weltklimakonferenz COP27 in Ägypten [2022] nur ein sehr mäßiger Erfolg fürs Klima. ‚Die 1,5-Grad-Marke werden wir auf jeden Fall reißen‘: Nach der Weltklimakonferenz sprechen Fachleute von verpassten Chancen.“ (www.sueddeutsche.de/politik/cop27-ergebnisse-1.5699851).

32 /alptraumzeit.pdf.

33 Rousseau: „Der erste, der ein Stück Land eingezäunt hatte und es sich einfallen ließ zu sagen: *dies ist mein* und der Leute fand, die einfältig genug waren, ihm zu glauben, war der wahre Begründer der bürgerlichen Gesellschaft. Wie viele Verbrechen, Kriege, Morde, wie viel Not und Elend und wie viele Schrecken hätte derjenige dem Menschengeschlecht erspart, der die Pfähle herausgerissen oder den Graben zugeschüttet und seinen Mitmenschen zugerufen hätte: ‚Hütet euch, auf diesen Betrüger zu hören; ihr seid verloren, wenn ihr vergeßt, daß die Früchte allen gehören und die Erde niemandem.‘“ (Ders., 2008, S. 173: Diskurs über die Ungleichheit. Paderborn: UTB.)

Vgl. dazu auch, sehr pointiert, A. Weber: „Die Welt [der letzten Eiszeit] war Fülle, und die Fülle war Beziehung, und auf der Welt sein hieß, diese Fülle durch die Kunst der eigenen Beziehungen zu nähren und zu bewahren. All das ging zu Ende, als die Menschen von der Landwirtschaft abhängig wurden. Wie der Öko-Philosoph Paul Shepard schon in den 1970er Jahren erörterte und heute in dessen Gefolge sein britischer Kollege Timothy Morton betont, zerstörte die ‚Agrilogistik‘ der Bauern und Viehzüchter einen Kosmos der Gegenseitigkeit und errichtete stattdessen Enklaven der Kontrolle. [...] Die bäuerliche Mentalität setzt auf Kontrolle, Pflege und Bemeisterung der Anderen, die so zum reinen Konsumprodukt werden.“ (Ders., 2018, S. 11 f: Indigenialität. Berlin: Nicolai.).

Ebenso U. Wesel: „Unser [zivilisatorischer] Eigentumsbegriff ist absolut geblieben [... und auch] die Funktion des Eigentums blieb unverändert. Gemeinsam mit dem Vertrag ist es der Motor unseres ökonomischen und gesellschaftlichen Prozesses. Ganz anders in frühen Gesellschaften. Man unterscheidet zwar Mein und Dein. [...] Aber für den ökonomischen und gesellschaftlichen Prozeß spielt es keine große Rolle, in Järgergesellschaften fast gar keine, und in segmentären Gesellschaften wird es in seiner Bedeutung stark von der Verwandtschaftsordnung überlagert.“ (Ders., 1985, S. 96 f: Frühformen des Rechts in vorstaatlichen Gesellschaften. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.).

Die sogenannte *Neolithische Revolution* war zeitlich wie regional gesehen ein höchst komplexes Geschehen. Für unsere geschichtsmetaphysischen Zwecke soll zunächst die grobe Zeitangabe ihres Beginns vor rund 12 000 Jahren genügen. Für eine differenziertere anthropologische Betrachtung siehe die ausgezeichnete Dokumentation „The Birth of Civilisation – The First Farmers (20000 BC to 8800 BC)“ (YT).

Kritisch und zugleich bestätigend G.-Ch. Weniger: „Der von Gordon Childe geprägte Begriff der ‚neolithischen Revolution‘ verkürzt die entwicklungsgeschichtlichen Vorgänge aus heutiger Sicht auf unzulässige Weise. Die Veränderung der Wirtschaftsform im Vorderen Orient, in China, Nordafrika oder später in Mittel- und Südamerika war ein über mehrere Jahrtausende ablaufender Prozess, dessen Unumkehrbarkeit erst spät feststand.“ Nach Weniger besteht die Zauberformel der menschlichen Entwicklung seit dem Neolithikum in Expansion bei gleichzeitiger Steigerung der wirtschaftlichen Effizienz. Ökonomische und soziale Macht hätten in neolithischen Gemeinschaften durch individuellen Fleiß, geschicktes soziales Agieren und im äußersten Fall durch die Zuhilfenahme von Gewalt erworben werden können. Konkurrenz innerhalb der Gemeinschaft habe zuweilen zu langfristigen sozialen Vorteilen für das Individuum geführt. „Diese Perspektive hatten Jäger- und Sammlergruppen nicht gekannt, da keine wirtschaftlichen und sozialen Mittel zur Absicherung von persönlichen Privilegien zur Verfügung standen. [...] In den neolithischen Gesellschaften wurde die Anhäufung materiellen Reichtums als Zeichen sozialen Prestiges aufgrund der Vorratshaltung möglich und damit bestand Aussicht auf eine individuelle Karriere und persönlichen Machtzuwachs. Ergänzt wurde diese Strategie durch die Möglichkeit, mit aggressivem Verhalten Macht über andere Gemeinschaften zum Wohle der eigenen Gruppe oder Person zu gewinnen.“ (Ders., 2000, S. 130 ff: Projekt Menschwerdung: Streifzüge durch die Entwicklungsgeschichte des Menschen. Herne: Heitkamp-Deilmann-Haniel.).

34 /traumzeit.pdf.

35 Lévi-Strauss, C. (1967): Das wilde Denken. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

36 Die ethnologische Theorie der *Participation mystique* beschreibt eine bestimmte Art seelischer Verbundenheit mit der Natur. Der Ausdruck stammt von dem französischen Philosophen und Ethnologen Lucien Lévy-Bruhl, der ihn 1910 im Rahmen einer vergleichenden Entwicklungsgeschichte der Völker geprägt hatte.

37 Vgl. auch Weber, A. (a.a.O.).

38 „Die *bikamerale Psyche* ist in der Psychologie eine hypothetische Vorstufe des menschlichen Bewusstseins, die 1976 von Julian Jaynes in seinem Werk *The Origin of Consciousness in the Breakdown of the Bicameral Mind* postuliert wird. [...] Das Bewusstsein hat sich [demnach] in historisch nachweisbarem Ausmaß erst in dem Jahrtausend vor der klassisch-griechischen Hochkultur entwickelt, etwa zwischen 1300 und 700 v. Chr. Die Menschen vor dieser Zeit hatten kein Bewusstsein, das heißt im Sinne Jaynes' kein autonomes, exekutives Selbst. [...] Das Entstehen des Bewusstseins geht nach Jaynes mit dem *Zusammenbruch des von ihm so genannten ‚bikameralen Geistes‘* einher. Die Menschen in der vorhomerischen Zeit hatten, und das ist die zweite Hauptthese von Jaynes, einen ‚Zwei-Kammer-Geist‘, einen ausführenden und einen befehlenden, beide nicht-bewusst. In Krisenzeiten, wenn eine Situation eine Entscheidung erforderte, halluzinierte der ausführende Geist die Stimme von Göttern, die ihm sagte, was zu tun sei.“ (de.wikipedia.org/wiki/Bikamerale\_Psyche#Die\_bikamerale\_Psyche, kurs. FR).

Siehe auch: „[Jean Gebser vertritt die Ansicht], dass sich *vier Bewusstseinsstrukturen* nachweisen lassen, die den heutigen europäischen Menschen konstituieren und die in seiner Kulturgeschichte aufeinanderfolgend in Erscheinung traten. Er nennt diese Bewusstseinsstrukturen die *archaische*, die *magische*, die *mythische* und die *mentale*. In unserer Zeit ereignet sich seiner Meinung nach der *„Durchbruch einer neuen, integralen Bewusstseinsstufe*, deren Grundthema die Überwindung (Entprojizierung) des nur mentalen (linearen) Verhaftetseins an Raum und Zeit durch die Konkretion der Zeit (als zeitfrei erfahrbare Qualität ganzheitlich realisierter Gegenwart) ist.“ (de.wikipedia.org/wiki/Jean\_Gebser, kurs. FR).

„*Das mentale Bewusstsein [vgl. Egologik – FR]:* Gebser bezeichnet das, was sich am Ende der mythischen Zeit entwickelte, ‚als etwas absolut Überwältigendes, das für die damalige Menschheit in demselben Maße beängstigend, schmerzhaft, Unruhe stiftend und Weltuntergangsvorstellungen auslösend war, wie das, was heute in unseren Tagen geschieht. Damals war es der Sprung aus dem mythischen Bereich in den mentalen Bereich, der heute noch in unserer Art zu leben und die Welt zu betrachten, vorherrschend ist. [...] Seit etwa 500 v.Chr. konsolidierte es sich, nachdem es sich schon einige hundert Jahre vorher angebahnt hatte. Damit erwachte der Mensch gewissermaßen zum Tagesbewusstsein.‘ Mit diesem Erwachen zum mentalen Bewusstsein wurde das Ich geboren: ‚Ich bin der und der, und ihr seid die anderen. Diese Ichfindung ist für den mentalen Bereich konstituierend. Erst seitdem gibt es das, was wir Philosophie und eine Frühform der Wissenschaft nennen.‘“ (www.neues-bewusstsein-leben.de/jean\_gebser.html).

„Wir befinden uns nach Gebser kulturgeschichtlich an einem *Wendepunkt*, an einem *Übergang*, ähnlich dem Übergang um 600 v. Chr. *Jaspers* hat im Anschluss an Gebser diesen Umbruch, der um 600 v. Chr. in den bekannten Hochkulturen fast zeitgleich einsetzt, ‚*Achsenzeit*‘ genannt. *Heute geht es um den Übergang vom rationalen Bewusstsein [vgl. Egologik – FR] ins integrale Bewusstsein [vgl. Globalogik – FR].* Wir leben also wieder in einer Achsenzeit. Dabei kann und soll der Ausschliesslichkeitsanspruch des Ratio-

nalen aufgegeben werden. Dieser Prozess beginnt mit der einfachen Erkenntnis, dass unser Bewusstsein nicht mit dem Verstand gleichgesetzt werden kann, sondern weit mehr umfasst.“ (www.jean-gebser-gesellschaft.ch/haupt.html, kurs. FR).

Vgl. zudem Wilber, K. (1993): *Halbzeit der Evolution: Der Mensch auf dem Weg vom animalischen zum kosmischen Bewusstsein*. München: Goldmann.

Die verschiedenen Phaseneinteilungen bei den genannten und weiteren Autoren sind eine Frage der Setzung von *Zäsuren und Unterzäsuren der menschheitsgeschichtlichen Bewusstseinsentwicklung*, die von uns im Rückschluss auf Hegel *metaphysisch-dialektisch-zirkulär* begriffen wird (s.u. Schaubild). Die beiden Hauptzäsuren sind demnach der Übergang von der *These Mythologik zur Antithese Egologik* ab etwa 10 000 v. Chr. sowie der Übergang von der *Antithese Egologik zur Synthese Globalogik*, der sich in unserer Gegenwart der globalen Moderne vollzieht. Die (teils nur angedeuteten) Phaseneinteilungen von *Jaspers* (Kulturphilosophie), *Teilhard de Jardin* (Paläontologie, Christologie), *Becker* (psychoanalytische Sozialanthropologie), *Neumann* (evolutionäre Tiefenpsychologie), *Gebser* (Philosophie, strukturelle Bewusstseinsforschung), *Jaynes* (evolutionäre Psychologie) und *Wilber* (transpersonale Psychologie) sind aus dieser Sicht als weiter ausdifferenzierende Unterabschnitte dieses historisch-metaphysischen Ganzvollzugs zu betrachten.

Siehe aus geschichtswissenschaftlicher Sicht kritisch zu Jaspers' „Achsenzeit“, und so wohl auch übertragbar auf die anderen genannten Achsen- und Phaseneinteilungen, einschließlich der eigenen, J. Assmann (2018): *Achsenzeit: Eine Archäologie der Moderne*. München: Beck. „Niemand kann bestreiten, dass Konfuzius, Buddha, (Deutero-)Jesaja und die Vorsokratiker grosso modo Zeitgenossen waren und in ihren jeweiligen Kulturkreisen große geistige Veränderungen angestoßen haben. Das Problem, das mit dieser Beobachtung [einer ‚Achsenzeit‘] verbunden ist, betrifft die in diesem Phänomen wirksame Dynamik, die von Anfang an dazu eingeladen hat, über das Beobachtbare hinauszugehen in Richtung geschichtsphilosophischer, genauer geschichtsmetaphysischer Spekulationen.“ (Ebd., S. 18) Nun wird ja auch in *Ludus Mundi* von einer umgreifenden geschichtsmetaphysischen Spekulation ausgegangen, und zwar dem beschriebenen menschheitsgeschichtlichen dialektischen Dreischritt von Mythologik zu Egologik zu Globalogik (ohne damit freilich historische Epochen im engeren Sinne festschreiben zu wollen). Die von Assmann geforderte „Globalgeschichte, die sich den interkulturellen Kontakten, Verstrickungen („entangled histories“) und konvergenten Bewegungen mit Methoden widmet, die das genaue Gegenteil einer Geschichtsmetaphysik darstellen, ohne doch die Idee großer übergreifender Zusammenhänge aufzugeben“ (ebd., S. 26), wäre demnach – und ganz der Abgrenzung des Autors zum Trotz – in eine ebensolche Geschichtsmetaphysik einzubeziehen, und zwar gemäß der grundlegenden Hegel'schen und Heidegger'schen Einsicht, dass die empirischen (Geschichts-)Wissenschaften in der (Geschichts-)Philosophie oder -Metaphysik gründen, um schlussendlichen Sinn zu ergeben – und nicht umgekehrt. Anders gesagt: Man kann nicht von den empirischen Teilen her auf das spekulative Ganze schließen, wohl aber vom wahren Ganzen her auf die wirklichen Teile, oder jedenfalls auf deren universale Anordnung.

- 39 Für eine *tiefenmetaphysische* Betrachtung schreibt der Tiefenpsychologe Erich Neumann, einer der wichtigsten Referenzautoren für *Ludus Mundi*: „Das Ichbewußtsein stellt sich männlich in einen Gegensatz zum weiblichen Unbewußten. [...] Diese Projektionen [im Zuge der anthropozentrischen Weltbemächtigung] ebenso wie die Prozesse, durch welche die Großen Einzelnen als Häuptling, Medizinmann und Sakralkönig aus dem Kollektiv hervorgehoben [...] werden, erkennen wir als Ausdruck einer Zentrierung, die aus dem quasi chaotischen Geschehen des Unbewußten zur Aktionsmöglichkeit des Bewußtseins führt. [...] Das gemeinsame Zentrum des bewußten Tuns im Willen und des bewußten Wissens in der Erkenntnis ist aber das Ich.“ Dieses Ich habe sich langsam vom Bewirkte zum Wirker ebenso wie von dem Überwältigtsein durch ein aufsteigendes Offenbarungswissen zur bewußten Erkenntnis entwickelt, so der Autor weiter. Auch dieser Prozeß habe sich zunächst nicht in jedem Kollektivteil der Gruppe vollzogen, sondern nur in den großen, d.h. abgehobenen Individuen, die stellvertretend Träger des Bewußtseins der Gruppe sind. „Die unsterbliche Seele des Osiris-Gottkönigs wird zur unsterblichen Seele jedes Ägypters, und der Christusheiland zur Christusseele jedes Christen und zum Selbst in uns. Ebenso ist die Willens- und Entscheidungsfunktion des Häuptlings das Vorbild der späteren freien Willensentscheidung im Ich des Einzelnen, und die gesetzgeberische Funktion, die ursprünglich dem Gott, später der Manapersönlichkeit zugeschrieben wurde, ist beim modernen Menschen zur individuellen moralischen inneren Gesetzgebung geworden.“ (Ders., 1984, S. 109 f: *Ursprungsgeschichte des Bewusstseins*. Frankfurt a. M.: Fischer.)

Für eine Gesamtdarstellung siehe Walch, G. M. (2010): *Wandlungen des Bewusstseins: Erich Neumanns Tiefenpsychologie der Kultur*. Stuttgart: opus magnum.

- 40 Rousseau: „Die Menschen sind böse; eine traurige und fortdauernde Erfahrung erübrigt den Beweis; jedoch, der Mensch ist von Natur aus gut, ich glaube, es nachgewiesen zu haben; [...] Man bewundere die menschliche Gesellschaft, soviel man will, es wird deshalb nicht weniger wahr sein, dass sie die Men-

schen notwendigerweise dazu bringt, sich in dem Maße zu hassen, in dem ihre Interessen sich kreuzen, außerdem sich wechselseitig scheinbare Dienste zu erweisen und in Wirklichkeit sich alle vorstellbaren Übel zuzufügen.“

(Ders., 1998, S. 115 ff: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen. Stuttgart: Reclam.)

Hegel: „Es ist dieses eine tiefe Wahrheit, daß das Böse im Bewußtsein liegt, denn die Tiere sind weder böse noch gut, ebensowenig der bloß natürliche Mensch. Erst das Bewußtsein gibt die Trennung des Ich, nach seiner unendlichen Freiheit als Willkür, und des reinen Inhalts des Willens, des Guten. Das Erkennen der Aufhebung der natürlichen Einheit ist der Sündenfall, der keine zufällige, sondern die ewige Geschichte des Geistes ist. Denn der Zustand der Unschuld, dieser paradiesische Zustand, ist der tierische. [...] Denn das Tier ist mit Gott eins, aber nur an sich. Nur der Mensch ist Geist, d. h. für sich selbst. Dieses Fürsichsein, dieses Bewußtsein ist aber zugleich die Trennung von dem allgemeinen göttlichen Geist. Halte ich mich in meiner abstrakten Freiheit gegen das Gute, so ist dies eben der Standpunkt des Bösen. Der Sündenfall ist daher der ewige Mythus des Menschen, wodurch er eben Mensch wird.“ (HW 12, S. 389).

G. Bott (2009): „Along with the increase of goods, of hierarchy, and of patriarchy, *violence* now [since 5,000 BCE] begins to leave its marks in history. During the first millennia in Catal Hüyük, e.g. until 6,000 BCE, we do not find the slightest record of violence. [In contrast, e]vidence from a so-called ‚linear pottery mass grave‘ found in Talheim in Germany shows that the cattle-breeders with linear pottery had smashed the skulls of 34 resisting humans with their stone axes [in 5,100 BCE]. In a similar belligerent and violent way the so-called Cardinal-pottery populations invade Spain. It is now, after 5,000 BCE, that the immigrated and resettled cattle breeders begin with the fortification of their new settlements. For the *first time*, regular *fight scenes* with combating humans occur in rock art, namely in the ‚arte levantino‘ in Spain.“ (www.academia.edu/12771585/The\_Origin\_of\_Patriarchy\_and\_Warfare\_in\_the\_Neolithic\_by\_Gerhard\_Bott)

Siehe hierzu auch das extremste und destruktivste historische Beispiel: „Lebensraum im Osten ist ein politischer Begriff, der mit der ‚germanischen‘ oder ‚arischen‘ Besiedlung von Gebieten außerhalb der deutschen Grenzen, vor allem im (nördlichen) Mittel- und Osteuropa, verbunden ist. Er wurde von der völkischen Bewegung im wilhelminischen Kaiserreich geprägt und von Nationalsozialisten im Deutschen Reich 1933 bis 1945 rassenbiologisch interpretiert. Er lieferte den ideologischen Hintergrund für den von Reichsführer SS Heinrich Himmler in Auftrag gegebenen Generalplan Ost, der die Vertreibung und Vernichtung der ‚rassisch unerwünschten‘ Bevölkerung aus den eroberten Gebieten in Mittel- und Osteuropa, ihre ‚Germanisierung‘ und wirtschaftliche Ausbeutung vorsah.“ (de.wikipedia.org/wiki/Lebensraum\_im\_Osten).

41 Es muss unterschieden werden zwischen *Egologik im weiteren Sinne* seit der Sesshaftwerdung des Menschen vor rund 12 000 Jahren und *Egologik im engeren Sinne* seit rund 4000 Jahren, als sich im Laufe der Jahrhunderte allmählich ein kollektives, später auch subjektives Ich-Bewusstsein herauszubilden begann. Die Klammerbezeichnung Egologik ist hier insofern berechtigt, als der Prozess der Bewusstseinszentrierung seit der Neolithischen Revolution notwendig auf die Egozentrierung des Kollektivs und Subjekts ab ca. 2000 v. Chr. hinauslief, welche sich dann im ersten vorchristlichen Jahrtausend verfestigte (vgl. oben „Achsenzeit“) und seitdem die dominante Bewusstseinsformation bis in unsere heutige globale Moderne darstellt.

42 Konersmann, R. (2015): Die Unruhe der Welt. Frankfurt a. M.: Fischer.

43 Vgl. z.B. Stroud, B. (2019): Metaphysische Unzufriedenheit. In: Deutsche Zeitschrift für Philosophie. Vol. 67, No. 1, S. 59–73.

44 Rousseau: Abhandlung über den Ursprung und die Grundlagen der Ungleichheit unter den Menschen. A.a.O.

45 Siehe auch Blom, Ph. (2022): Die Unterwerfung: Anfang und Ende der menschlichen Herrschaft über die Natur. München: Hanser.

Horkheimers & Adornos gesellschaftskritische „Dialektik der Aufklärung“ wäre demnach auszuweiten zu einer ganzen „Dialektik der Zivilisation“, die im kulminatorischen 20. Jahrhundert zum endgültigen „Zivilisationsbruch“ und zur „Selbstzerstörung der Zivilisation“ führte. Letztere bedeutet denn *das Ende der ego-logischen Zivilisation, wie wir sie bisher kannten*, und markiert den durch die Polykrise erzwungenen Übergang zu einer *neuen, globalogischen Zivilisation*, bei der nicht mehr von den eigenen Vorteilen her aufs Umwelt-Ganze, sondern vom Weltganzen her auf die einzuordnenden Teile gedacht werden wird.

46 Siehe etwa zum Fall S. Milošević Wirth, H.-J. (2015): Narzissmus und Macht: Zur Psychoanalyse seelischer Störungen in der Politik. Gießen: Psychosozial.

Vgl. auch J. Ph. Reemtsma zur *Terroratio*: „Versuche, Terror nach Maßgaben instrumenteller Vernunft zu verstehen, scheiterten daran, dass der Terror, um zu funktionieren, die Maßgaben instrumenteller Vernunft außer Kraft setzen muss. Terror ist nur dann ‚rational‘, wenn er ein genügendes Maß an ‚Irrationalität‘ produziert. Terror hat eine eigene Rationalität, darum das Wortspiel ‚Terroratio‘.“ (Ders., 2008, S. 411: Vertrauen und Gewalt: Versuch über eine besondere Konstellation der Moderne. Hamburger Edition.)

- 47 „Über Putin: Wie Otto von Habsburg ihn einschätzte (2003 und 2005)“ (YT).
- 48 „‘Putin hat ein tiefsitzendes Bedürfnis, nicht zu kapitulieren gegenüber allen Versuchen, ihn unter Kontrolle zu bringen.’ [...] Der Psychologe Jerrold Post ist zwar im November 2020 verstorben, aber seine Analyse bildet heute noch die Grundlage für die Einschätzung des russischen Präsidenten durch die US-Regierung. Post war einer der Mitbegründer und langjähriger Leiter des ‚Zentrums für die Analyse von Persönlichkeit und politischem Verhalten‘ bei der CIA. [...] Putin sei ein ‚Narzisst‘, ein ‚brutaler rücksichtsloser Diktator‘ mit ‚extrem kalkulierendem Naturell‘, der ‚penibel pseudo-legale Rechtfertigungen für seine Taten fabriziert‘. Der russische Präsident sei besessen von ‚Maskulinität, Größe, Stärke und Macht‘ und ‚kompensiert seine unterschwellige Unsicherheit mit übertriebener Gegenwehr‘. [...] ‚Putin sehnt sich danach, als respektierter Weltführer anerkannt zu werden, und er versteht, dass für diesen Respekt seine Taten rational und legitim erscheinen müssen.‘ Putin habe immer wieder ‚seinen Willen gezeigt, seine Macht und seinen Einfluss um jeden Preis zu verteidigen‘, es gebe ‚keine militärischen oder politischen Anführer in seinem Führungskreis, die ihn zurückhalten‘ könnten. [...] Post war überzeugt, dass Putin bei Kritik gegen ihn auf keinen Fall als nachgiebig wahrgenommen werden wolle, er reagiere ‚nur auf Gewalt‘ und handele nach der leninistischen Maxime: Wenn Du auf Stahl stößt, zieh Dich zurück, wenn Du auf Brei stößt, mach weiter.“ ([www.zdf.de/nachrichten/politik/putin-cia-russland-ukraine-krieg-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/politik/putin-cia-russland-ukraine-krieg-100.html)).
- 49 „Julia Joffe on the Conflict in Ukraine“ (YT).
- 50 „phoenix persönlich mit Rüdiger von Fritsch (ehem. Botschafter in Russland)“ (YT).  
„The New Yorker’s David Remnick: Is Putinism doomed?“ (YT).
- 51 [www.20min.ch/story/putin-ist-gekraenkt-und-nachtragend-152041512841](http://www.20min.ch/story/putin-ist-gekraenkt-und-nachtragend-152041512841).  
„‘Extraordinary humiliation’: Ex-CIA director speaks about key moment for Putin“ (YT).
- 52 [www.tagesspiegel.de/kultur/russland-und-der-westen-der-ewige-minderwertigkeitskomplex-9392177.html](http://www.tagesspiegel.de/kultur/russland-und-der-westen-der-ewige-minderwertigkeitskomplex-9392177.html).
- 53 „Browder on Putin: When You Believe Your Time is Almost Up, You Start a War“ (YT).
- 54 „Ex-Oligarch Chodorkowski über Korruption und Putins Machtspiele“ (YT).
- 55 [www.fr.de/politik/gesundheit-krebs-praesident-russland-ukraine-news-putin-krank-91551992.html](http://www.fr.de/politik/gesundheit-krebs-praesident-russland-ukraine-news-putin-krank-91551992.html).
- 56 [www.news.de/politik/856160658/wladimir-putin-krank-experten-diagnostizieren-kreml-chef-narzissmus-spekulationen-um-long-covid-steroid-oder-hybris-syndrom/1/](http://www.news.de/politik/856160658/wladimir-putin-krank-experten-diagnostizieren-kreml-chef-narzissmus-spekulationen-um-long-covid-steroid-oder-hybris-syndrom/1/).  
Dagegen: „Wiliam Burns, Chef des US-Auslandsgeheimdiensts CIA, sieht keine Anzeichen, dass Wladimir Putin erkrankt sein könnte. [...] Den Menschen Putin beschrieb der Diplomat auf der Podiumsdiskussion als ‚unnachgiebig misstrauisch‘. Er sei zynisch und glaube nicht an das Gute im Menschen, sagte Burns. Diese Charaktereigenschaften hätten sich verhärtet, je fester Putin sich an seine Macht geklammert und seinen Beraterkreis verkleinert habe. [...] ‚Er ist überzeugt, dass es sein Schicksal als russischer Führer ist, Russland wieder als große Macht herzustellen‘, sagte Burns. ‚Er glaubt, der Schlüssel dazu ist, wieder eine russische Einflusssphäre herzustellen. Und er glaubt, dass das nicht ohne die Kontrolle über die Ukraine geht.““ ([www.welt.de/politik/ausland/article240033425/Viel-zu-gesund-CIA-Chef-kassiert-Geruecht-ueber-Putin-Erkrankung.html](http://www.welt.de/politik/ausland/article240033425/Viel-zu-gesund-CIA-Chef-kassiert-Geruecht-ueber-Putin-Erkrankung.html)).
- 57 [www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-putin-faschismus-101.html](http://www.tagesschau.de/ausland/europa/russland-putin-faschismus-101.html).  
Siehe auch [www.focus.de/politik/ausland/ukraine-krise/garri-kasparow-im-interview-wenn-putin-in-der-ukraine-bleiben-darf-kommt-als-naechstes-das-baltikum-polen\\_id\\_192784184.html](http://www.focus.de/politik/ausland/ukraine-krise/garri-kasparow-im-interview-wenn-putin-in-der-ukraine-bleiben-darf-kommt-als-naechstes-das-baltikum-polen_id_192784184.html).
- 58 „The next point involves the natural genetic features of the nation and the notion of a Russian exclusivity. This also includes spirituality as a driving force, the idea of a ‚chosen nation,‘ a spiritual vector for the world, of morality and purity. Here was Putin at a press conference in 2014: ‚It seems to me that a Russian person, or to put it more broadly – a person of the Russian world, he first of all thinks that there is some kind of higher moral destiny of the person himself, some higher moral principle. ... We are less pragmatic, less prudent than representatives of other peoples. But on the other hand, we have a broader soul, maybe this reflects the greatness of our country, its boundless dimensions. We are more generous in spirit.““ ([www.grid.news/story/global/2022/07/07/ruskiy-mir-what-putins-worldview-tells-us-about-the-war-in-ukraine-the-russian-people-and-the-kremlin-leader-himself/](http://www.grid.news/story/global/2022/07/07/ruskiy-mir-what-putins-worldview-tells-us-about-the-war-in-ukraine-the-russian-people-and-the-kremlin-leader-himself/)).

- 59 „Rede auf Wirtschaftsforum: Putin fordert führende Rolle für Russland in Weltordnung“ (YT).  
„Putins Krieg – Geschichte als Waffe | Terra X“ (YT).
- 60 „Am 25. April 2005 nannte der russische Präsident Wladimir Putin in seiner Rede zur Lage der Nation den Zerfall der Sowjetunion die größte geopolitische Katastrophe des 20. Jahrhunderts. Wie er das meinte, kann man heute jeden Tag im Fernsehen sehen.“ ([www.fr.de/kultur/gesellschaft/vor-30-jahren-trat-gorbat-schow-zurueck-und-loeste-sich-die-sowjetunion-auf-die-rueckkehr-einer-untoten-91198711.html](http://www.fr.de/kultur/gesellschaft/vor-30-jahren-trat-gorbat-schow-zurueck-und-loeste-sich-die-sowjetunion-auf-die-rueckkehr-einer-untoten-91198711.html)).
- 61 Der frühere US-Sicherheitsberaters Zbigniew Brzezinski hatte bereits 1997 geschrieben: „Die Ukraine, ein neuer und wichtiger Raum auf dem eurasischen Schachbrett, ist ein geopolitischer Dreh- und Angelpunkt, weil ihre bloße Existenz als unabhängiger Staat zur Umwandlung Rußlands beiträgt. Ohne die Ukraine ist Russland kein eurasisches Reich mehr. [...] Wenn Moskau allerdings die Herrschaft über die Ukraine mit ihren 52 Millionen Menschen, bedeutenden Bodenschätzen und dem Zugang zum Schwarzen Meer wiedergewinnen sollte, erlangte Russland automatisch die Mittel, ein mächtiges Europa und Asien umspannendes Reich zu werden.“ (Ders., 2001, S. 74 f: Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Frankfurt a. M.: Fischer.).
- 62 „Die pathetischen Worte des Kirchenführers [Kyrill I.] galten Kiew und den blutigen Zusammenstößen auf seinen Straßen [in 2014]. Einen Monat später, zur Aufnahme der Autonomen Republik Krim in den Verband der russischen Föderation, sprach Präsident Wladimir Putin ebenfalls von der ukrainischen Hauptstadt: ‚Wir sind nicht nur einfach nahe Nachbarn, wir sind faktisch ein Volk. Kiew, das ist die Mutter der russischen Städte. Die alte Kiewer Rus – das ist unser gemeinsamer Anfang, wir können überhaupt nicht ohne einander.‘“ ([www.fr.de/politik/kiew-neue-jerusalem-11226887.html](http://www.fr.de/politik/kiew-neue-jerusalem-11226887.html)).
- 63 „*Inflation*, nach C. G. Jung ‚Aufgeblasenheit‘ bzw. Überschwemmung der Persönlichkeit durch unbewußte Inhalte, die zu einer akuten Psychose führen kann.“ ([www.spektrum.de/lexikon/psychologie/inflation/7131](http://www.spektrum.de/lexikon/psychologie/inflation/7131)).
- 64 „‘Russland hat präventiv die Aggression abgewehrt, das war die einzig richtige Entscheidung’, sagte Putin auf dem Roten Platz bei der Parade zum 77. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über Nazi-Deutschland im Zweiten Weltkrieg. Er warf dem Westen einmal mehr vor, ‚Neonazis‘ in der Ukraine bewaffnet zu haben. Moskau habe immer wieder versucht, ein Abkommen für eine internationale Sicherheitslösung zu erzielen, sagte Putin. Die Nato habe aber Russlands Argumente ignoriert und damit begonnen, das ukrainische Territorium militärisch zu erschließen.“ ([www.marktspiegel.de/bayern/c-panorama/putins-rede-zur-militaerparade-auf-dem-roten-platz\\_a83593](http://www.marktspiegel.de/bayern/c-panorama/putins-rede-zur-militaerparade-auf-dem-roten-platz_a83593)).
- 65 „‘Ich würde Putin gerne töten’. Der englische Historiker Orlando Figes über den faszinierenden Schrecken der russischen Geschichte, warum Putin böse ist und wie der Krieg beendet werden könnte. ([magazin.nzz.ch/nzz-am-sonntag/kultur/warum-historiker-orland-figes-wladimir-putin-toeten-will-ld.1711235?reduced=true](http://magazin.nzz.ch/nzz-am-sonntag/kultur/warum-historiker-orland-figes-wladimir-putin-toeten-will-ld.1711235?reduced=true)).
- 66 Vgl. „Arvid Bell war mal ein linker Grüner Friedenspolitiker, heute berät er US-Militärs. Die deutsche Ukraine-Politik hält er für zu moralisch und selbstbezogen.“ ([www.zeit.de/politik/ausland/2022-04/westmaechte-ukraine-krieg-russland-moral-werte?](http://www.zeit.de/politik/ausland/2022-04/westmaechte-ukraine-krieg-russland-moral-werte?)).
- 67 [www.zdf.de/nachrichten/politik/un-folter-kriegsgefangene-ukraine-krieg-russland-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/politik/un-folter-kriegsgefangene-ukraine-krieg-russland-100.html).
- 68 [www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/ukraine-krieg-russland-kriegsverbrechen-dokumentation](http://www.amnesty.de/informieren/amnesty-journal/ukraine-krieg-russland-kriegsverbrechen-dokumentation).
- 69 Timothy Snyder in „Putins Krieg und Deutschlands Beitrag | auslandsjournal“ (YT).
- 70 [www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/zwei-offene-briefe-an-olaf-scholz-zum-ukraine-krieg-18005668.html](http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/zwei-offene-briefe-an-olaf-scholz-zum-ukraine-krieg-18005668.html).
- 71 Vgl. dazu sehr überzeugend Joachim Gauck: „Die Machtstrukturen Putins erklärt“ (YT).
- 72 [www.zdf.de/politik/inside-politix/scholz-der-zauderer-102.html](http://www.zdf.de/politik/inside-politix/scholz-der-zauderer-102.html).  
Es muss fairerweise hinzugefügt werden, dass Deutschland unter Führung von Olaf Scholz mittlerweile zu den stärksten Unterstützern der Ukraine gehört und von Präsident Selenskyj ausdrücklich als „wahrer Freund“ bezeichnet wurde. ([www.spiegel.de/politik/deutschland/wolodymyr-selenskyj-auf-berlin-besuch-gemeinsam-werden-wir-siegen-und-frieden-nach-europa-bringen-a-afc93eca-900e-49f3-84ab-3f1d51227d53](http://www.spiegel.de/politik/deutschland/wolodymyr-selenskyj-auf-berlin-besuch-gemeinsam-werden-wir-siegen-und-frieden-nach-europa-bringen-a-afc93eca-900e-49f3-84ab-3f1d51227d53)).
- 73 Merkel: „Ich war Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland. Ich habe ein bestimmtes Werteverständnis, und dieses Werteverständnis ist grundsätzlich unterschiedlich von dem von Präsident Putin. Er hält die Demokratie [...] für falsch, ich halte sie für richtig, und ich halte sie für die menschlichste Ordnung, bei all ihren Fehlbarkeiten. Zweitens ist für mich aber Politik nicht nur Werte, sondern auch immer die In-

teressen meines Landes. Und das Interesse des Landes, das ich regiert habe, ist im Grundsatz, mit Russland einen *modus vivendi* zu finden, in dem wir nicht im Kriegszustand sind, sondern in dem wir versuchen können, bei allen Differenzen irgendwie zu koexistieren. [...] Und ich möchte, dass die Ukraine da möglichst gut rauskommt, und so wollte ich es immer. [...] Und wenn ich jetzt mich da zurückerinnere, dann würde ich sagen, vor der Annexion der Krim gab es immer noch [freundliche] Ereignisse [mit Putin ...]. Nachdem die Annexion der Krim war, war schon ein tiefer Einschnitt, also wir haben sozusagen Beziehungen gepflegt, wie sie die Pflichten von Staats- und Regierungschefs sind, aber für mich war es dann vollkommen klar, dass wir es hier nicht mit jemandem zu tun haben, der uns Wohlergehen wünscht, nach unserer Art zu leben. Trotzdem kann ich ihn nicht aus der Welt schaffen, und Russland ist eine Größe [...]" („Was also ist mein Land?": Altkanzlerin Merkel im Live-Gespräch mit Schriftsteller Alexander Osang", YT, 1:12:36 min).

- 74 „Wohl war es ihre [Merkels] Politik, Deutschlands Wohlstand höher einzustufen als die Sicherheit der Ukraine vor Putin. [...] Merkel sagte am Dienstag, Putin hätte dies [einen NATO-Beitritt der Ukraine] als ‚Kriegserklärung‘ gewertet. Dies und die Einstufung von Deutschlands Wohlstand als Deutschlands Staatsräson hat Merckels Russland-Politik bestimmt. Diesen [zweiten] Punkt [aber], das Geld-Motiv, verschweigt Merkel.“

([www.focus.de/politik/deutschland/kommentar-von-ulrich-reitz-keine-entschuldigung-keine-fehler-merkels-putin-erklarungen-reichen-nicht\\_id\\_107951323.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/kommentar-von-ulrich-reitz-keine-entschuldigung-keine-fehler-merkels-putin-erklarungen-reichen-nicht_id_107951323.html)).

Ebenso: „Bundesagrarminister Cem Özdemir (Grüne) hat die vorangegangene Bundesregierung in scharfer Form für die Energiekrise verantwortlich gemacht. ‚Wir haben eine katastrophale Situation geerbt, ein Desaster‘, sagte Özdemir bei einer Podiumsdiskussion in München zur Energiepolitik der früheren schwarz-roten Koalition unter Kanzlerin Angela Merkel (CDU). ‚Ich hielt es auch nicht für eine gute Idee, dass wir 60 Prozent an Gas von einem Verbrecher namens Wladimir Putin beziehen‘, fügte er hinzu. ([www.zeit.de/politik/deutschland/2022-07/bundesagrarminister-cem-oezdemir-energiepolitik-kritik-grossekoalition](http://www.zeit.de/politik/deutschland/2022-07/bundesagrarminister-cem-oezdemir-energiepolitik-kritik-grossekoalition)).

Für eine faire und ausgewogene Gesamtbewertung der Kanzlerschaft Angela Merckels siehe N. Kermani (2022, S. 177 ff): Was jetzt möglich ist: 33 politische Situationen. München: Beck.

- 75 Siehe dazu z.B. [www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/gerhard-schroeder-hannover-101.html](http://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/gerhard-schroeder-hannover-101.html).
- 76 S. Filipenko: „Trotz Sanktionen sind seit Kriegsbeginn zig Milliarden Euro nach Russland geflossen für den Kauf von Öl und Gas. Das heisst, Putin kann sich darauf verlassen, dass Energie für europäische Wohnungen immer wichtiger sein wird als die Freiheit der Ukrainer und Russen.“ ([www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/interview-putin-wird-so-weit-gehen-wie-ihm-europa-zu-gehen-erlaubt-und-mein-eindruck-ist-nicht-dass-europa-ein-wahnsinniges-problem-h%C3%A4tte-wenn-er-sich-weitere-l%C3%A4nder-holt/ar-AAyINdU?ocid=msedgdp&pc=U531&cvid=60cd50f1269c49afabc403e6435ed7b9](http://www.msn.com/de-de/nachrichten/politik/interview-putin-wird-so-weit-gehen-wie-ihm-europa-zu-gehen-erlaubt-und-mein-eindruck-ist-nicht-dass-europa-ein-wahnsinniges-problem-h%C3%A4tte-wenn-er-sich-weitere-l%C3%A4nder-holt/ar-AAyINdU?ocid=msedgdp&pc=U531&cvid=60cd50f1269c49afabc403e6435ed7b9)).
- 77 „Merckels Fehler, Schröders Interessen. Putins Angriff ist auch eine Niederlage der deutschen Außenpolitik. Handelte die Bundesregierung zu naiv, war sie zu sehr von Interessen geleitet? Oder ist die Sache doch komplexer?“ ([www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/russland-politik-101.html](http://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/russland-politik-101.html)).
- 78 „Volker Quaschnig über den radikalen Umbau der Energie- und Wirtschaftspolitik, ein Gasembargo gegen Russland und den wirklichen Kampf gegen Armut“ ([www.heise.de/tp/features/Grosse-Teile-unserer-Wirtschaft-basieren-auf-der-Ausbeutung-der-Menschen-7139871.html](http://www.heise.de/tp/features/Grosse-Teile-unserer-Wirtschaft-basieren-auf-der-Ausbeutung-der-Menschen-7139871.html)).
- 79 „Deutschland steht im Klimaschutz-Index 2021 auf Platz 18, mit einem Indexwert von 56,4 von 100 möglichen Punkten. Damit steht die Bundesrepublik bei den Bemühungen zum Klimaschutz etwas besser da als im Vorjahr (Platz 23), jedoch noch hinter Ländern wie etwa Indien und Großbritannien, wie die Statista-Grafik zeigt. Das beste Ergebnis 2021 erreicht Schweden. Kein Land erreicht Platz eins bis drei, da laut Germanwatch kein Staat genug unternimmt, um den Klimawandel aufzuhalten.“ ([de.statista.com/infografik/20264/klimaschutz-bemuehungen-von-laendern-weltweit/](https://de.statista.com/infografik/20264/klimaschutz-bemuehungen-von-laendern-weltweit/)).
- Im Klimaschutz-Index 2023 liegt Deutschland auf Platz 16, siehe [www.germanwatch.org/de/ksi](http://www.germanwatch.org/de/ksi).
- 80 [www.zdf.de/nachrichten/politik/klimakrise-kipppunkt-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/politik/klimakrise-kipppunkt-100.html).
- 81 „Das Auftauchen und die unglaubliche Wirkung von Greta Thunberg signalisiert, dass wir vor einem ‚Tipping Point‘, einem Kipppunkt, stehen“, sagte Matthias Horx der Deutschen Presse-Agentur. „Solche charismatischen Symbol-Personen treten immer dann auf die Bühne der Zeitgeschichte, wenn ein starker Werte- und Bedeutungswandel ansteht.“ ([www.focus.de/wissen/klima/was-bringt-2020-unglaubliche-wirkung-von-greta-forscher-sagt-die-blaue-revolution-voraus\\_id\\_11505040.html](http://www.focus.de/wissen/klima/was-bringt-2020-unglaubliche-wirkung-von-greta-forscher-sagt-die-blaue-revolution-voraus_id_11505040.html)).
- 82 „phoenix persönlich: Ökonomin Maja Göpel zu Gast bei Michael Krons“ (YT, 21:28 min): „[Manche meiner Interview-Gäste haben gesagt:] Wir haben einen bestimmten Tipping Point, und der ist in dem oder in

dem Fall schon überschritten. Aus Ihrer Erfahrung, aus Ihrer Einsicht, wo sind wir da? – Es ist wirklich an der Zeit, so viel wie irgend möglich so schnell wie irgend möglich zu tun!“.

- 83 Z.B. „Theologen sehen Kirche ‚am Kippunkt‘“ ([www.vaticannews.va/de/kirche/news/2021-08/theologen-kirche-katholisch-krise-missbrauch-vertuschung-sander.html](http://www.vaticannews.va/de/kirche/news/2021-08/theologen-kirche-katholisch-krise-missbrauch-vertuschung-sander.html)).
- 84 [en.wikipedia.org/wiki/The\\_Tipping\\_Point\\_\(Tears\\_for\\_Fears\\_album\)](https://en.wikipedia.org/wiki/The_Tipping_Point_(Tears_for_Fears_album)).
- 85 Für kritische Hegel-Spezialisten sei hier angemerkt, dass dieser die übliche dialektische Begrifflichkeit *These-Antithese-Synthese* tatsächlich *nicht* verwendete, da sie ihm als zu äußerlich erschien (siehe z.B. Ostritsch, S., 2020, S. 17 ff: Hegel: Der Weltphilosoph. Berlin: Propyläen.). Da dieses Schema aber *erstens* auch als dem Ganzen *immanent* verstanden werden kann, es sich *zweitens* nach Hegel aus guten Gründen eingebürgert hat und wir *drittens* ausdrücklich keine Hegel-Exegese, sondern *neometaphysische Neodialektik* betreiben wollen, wird hier bei allem höchst wertschätzenden Rückgriff auf Hegel an den bewährten Begriffen These, Antithese und Synthese festgehalten.
- 86 Siehe unten Schaubild sowie das helle Dreieck im obigen Integralschaubild.
- 87 „UN-Chef Guterres warnt vor ‚Krieg gegen die Natur‘. Der Mensch sei zu einer ‚Massenvernichtungswaffe‘ geworden: UN-Generalsekretär António Guterres ruft auf dem Weltnaturgipfel in Kanada zum Frieden mit der Natur auf. ([www.zeit.de/green/2022-12/cop-15-weltnaturgipfel-antonio-guterres](http://www.zeit.de/green/2022-12/cop-15-weltnaturgipfel-antonio-guterres)).
- 88 Unsere *Globalnihilogik* weist deutliche Parallelen zu Teilhard de Chardins evolutionärer Christologie auf, auch wenn es sich bei Ludus Mundi ganz ausdrücklich *nicht um eine christliche*, sondern um eine *tiefermetaphysische Theorie* handelt, obgleich mit besonderer Hervorhebung des Christus-Archetypus: Die Globalogik entspricht – mutatis mutandis – dessen *Noosphäre*, die Nihilogik entspricht in etwa dessen *Punkt Omega*. (Ders., 1994: Der Mensch im Kosmos. München: Beck.). Siehe zudem oben die Parallelen zu Neumann, Gebser und Wilber.
- 89 Vgl. auch, mit insgesamt recht ähnlicher Diagnose, Ph. Blom: „Was auf dem Spiel steht? Alles.“ (Ders., 2017, S. 219): Was auf dem Spiel steht. München: Hanser.
- 90 Den radikalen disruptiven Aktionen von *Extinction Rebellion* oder der *Letzten Generation* ist daher großer Respekt zu zollen, moderaten Beschwichtigungen hingegen eine Absage zu erteilen, besonders wenn sie im konservativen oder liberalen Gestus rechtsstaatlicher Belehrung (etwa über das Wesen zivilen Ungehorsams usw.) daherkommen.
- 91 „Tagesthemen“, 11.03.22, 10:32 min (YT).
- 92 Siehe dazu, in unverkennbar propagandistischem Duktus: „Alle politischen Systeme der Moderne sind die Ergebnisse dreier unterschiedlicher Ideologien: Die erste und älteste ist die liberale Demokratie, die zweite ist der Marxismus und die dritte ist der Faschismus.“ Die zwei letzteren seien längst gescheitert und aus der Geschichte ausgeschieden, meint Dugin; die erstere fungiere nicht mehr als Ideologie, sondern als etwas Selbstverständliches. Die Welt befinde sich heute am Rand einer postpolitischen Realität, in der die Werte des Liberalismus so tief eingewurzelt seien, daß sich der Durchschnittsmensch der Wirkung einer Ideologie in seiner Umwelt gar nicht bewusst sei. So drohe der Liberalismus den politischen Diskurs zu monopolisieren, die Welt mit einer universalistischen Gleichheit zu überschwemmen und alles zu vernichten, was die verschiedenen Kulturen und Völker einzigartig mache. „Laut Alexander Dugin bedarf es, um diesem Schicksal zu entgehen, einer vierten Ideologie, welche in den Scherben der ersten drei nach etwaigen brauchbaren Elementen sucht, doch selbst innovativ und einzigartig bleibt. [...] Die Vierte Politische Theorie soll die Mittel und Begriffe der Moderne gegen sie anwenden, um gegenüber der Kommerzialisierung eine Rückkehr der kulturellen Vielfalt, der traditionellen Weltanschauungen aller Völker der Welt zu zeitigen [...]. Geschrieben von einem Wissenschaftler, der die Ausrichtung heutiger russischer Geopolitik aktiv beeinflusst, ist Die Vierte Politische Theorie eine Einführung in eine Idee, die die politische Zukunft der Welt verändern könnte.“ ([renovamen-verlag.de/dugin-die-vierte-politische-theorie](http://renovamen-verlag.de/dugin-die-vierte-politische-theorie).) Die realpolitische Umsetzung von Dugins „Vierter politischer Ideologie“ lässt sich in der Ukraine derzeit aufs Genaueste verfolgen... .
- Siehe dazu auch Brumlik, M. (2022): Der russische Faschist Alexander Dugin: Der Philosoph hinter Putin. In: taz, 04.03.22.
- 93 [www.zdf.de/nachrichten/politik/putin-den-haag-haftbefehl-ukraine-krieg-russland-100.html](http://www.zdf.de/nachrichten/politik/putin-den-haag-haftbefehl-ukraine-krieg-russland-100.html).
- 94 Höffe, O. (1999): Demokratie im Zeitalter der Globalisierung. München: Beck.
- 95 Zur Polykrise ist zuletzt noch die überaus rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) hinzugekommen, von der manche Experten behaupten, sie stelle für die Menschheit eine noch größere Gefahr dar als die Klimakatastrophe. (Siehe etwa „Ex-Google Officer Finally Speaks Out On The Dangers Of AI!“ (YT).

Vergleiche auch António Guterres in [www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/ki-uno-chef-warnt-vor-gefahren-und-schlaegt-regulierungsbehoerde-vor-a-c97f75b6-0ae6-44cf-9ddd-cc5c8a7a93f2](http://www.spiegel.de/netzwelt/netzpolitik/ki-uno-chef-warnt-vor-gefahren-und-schlaegt-regulierungsbehoerde-vor-a-c97f75b6-0ae6-44cf-9ddd-cc5c8a7a93f2).) Demhingegen wird die KI in Ludus Mundi insgesamt positiv betrachtet, reicht die natürliche Intelligenz des zivilisierten Homo Sapiens doch offenkundig nicht aus, um die Polykrise zu bewältigen, sondern ist im Gegenteil sogar ihr egologischer Treiber! Die KI wäre demnach als *Assistenz-Intelligenz für die zukünftige globalogische Intelligenz* anzusehen, welche ersterer alleine das metaphysisch-ethische *Alignment*, die programmatische *Ausrichtung* verleihen kann, damit ihr Potential nicht zum Schaden, sondern zum Nutzen der Menschheit und der ganzen Schöpfung gereicht.

- 96 Bielefeldt, H. (1998): Philosophie der Menschenrechte: Grundlagen eines weltweiten Freiheitsethos. Darmstadt: Primus.

Ders.: „Menschenrechte sind eine unabgeschlossene Lerngeschichte in Antwort auf [strukturelle] Unrechtserfahrungen.“ (2007, S. 64: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft: Plädoyer für einen aufgeklärten Multikulturalismus. Bielefeld: transcript.)

Desgleichen stellt Heiner Bielefeldt heraus: *Die Menschenrechte sind keine „westlichen Werte“!* „Obwohl Menschenrechte zunächst in Europa und Nordamerika entstanden sind, wäre es sowohl historisch als auch normativ problematisch, sie als Manifestation einer exklusiv ‚westlichen‘ Rechtskultur zu vereinnahmen. [...] Statt Menschenrechte kulturessentialistisch aus bestimmten kulturellen oder religiösen ‚Wurzeln‘ herzuleiten, gilt es, zunächst ihre spezifische Eigenart als modernes politisch-rechtliches Freiheitsethos ernst zu nehmen.“ Entscheidend bleibe die Einsicht, dass eine „kritische Vermittlung mit der Tradition [...] nicht in kulturgenetische Essentialisierungen und partikulare Erbensprüche umschlagen darf, durch die der universale Geltungsanspruch der Menschenrechte zuletzt zu einer kulturimperialistischen Kategorie degenerieren würde.“ (Ders., Philosophie der Menschenrechte, S. 203 f, a.a.O.). Es handelt sich hier um ein sehr weitverbreitetes Missverständnis, das von Diktaturen und Autokratien ideologisch und propagandistisch benutzt, teils aber auch im „westlichen“ Diskurs in selbstzufriedener Weise gepflegt wird. Stattdessen sind die Menschenrechte einem weltweiten Freiheitsethos verpflichtete Fundamentalrechte und als solche ein Stachel im Fleisch jedweder politischen Ideologie.

C. Menke & A. Pollmann schreiben (2007, S. 17 f: Philosophie der Menschenrechte zur Einführung. Hamburg: Junius.): „In der Präambel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird nun vor allem an die ‚Akte der Barbarei‘ erinnert, ‚die das Gewissen der Menschheit mit Empörung erfüllen‘. Es sind dies Akte der Barbarei, in deren Erfahrung und Bekämpfung sich das globale Menschenrechtsregime nach 1945 allererst begründet. Man versteht also weder die Tatsache noch die Struktur und Dynamik der Ausbreitung der Menschenrechtsidee nach 1945, wenn man sie nicht ausdrücklich als Antwort auf die Erfahrung einer politisch-moralischen Katastrophe deutet.“ Die deutsche Nation hat demzufolge eine historisch einmalige *Kollektivschuld* auf sich geladen (ganz entgegen Hannah Arendt, die hierzu kritisch festhielt: „Wo alle schuldig sind, ist es keiner; gegen die Entdeckung der wirklich Schuldigen oder Verantwortlichen, die Mißstände abstellen könnten, gibt es keinen besseren Schutz als kollektive Schuldbekennnisse.“ Dies., 2003, S. 65: Macht und Gewalt. München, Zürich: Piper.). Jene Kollektivschuld gilt es nun in eine *Kollektivverantwortung* zu verwandeln, und zwar indem Deutschland sich in besonderer Weise für die zukünftige Etablierung einer menschenrechtlich konstituierten Weltrepublik einsetzt. Denn nur damit, so scheint es, können die von Arendt nun wiederum zurecht konstatierten „Aporien der Menschenrechte“ idealerweise aufgelöst werden. (Dies, 1955, S. 467 ff: Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft. Europäische Verlagsanstalt.)

- 97 „Mit dem globalen Demokratiemodell knüpft der Forscher [Otfried Höffe] an die Gedanken des Philosophen Immanuel Kant zu einer weltweiten Friedens- und Rechtsordnung an. Nach Kant ist es den Menschen geboten, ihr Zusammenleben rechts- und staatsförmig zu organisieren. [...] Höffe entwickelt die Gedanken Kants fort und ergänzt die Grundlagen durch konkrete Vorschläge, etwa die Einrichtung von Institutionen wie einem Weltschiedsgericht und einem Weltstrafrecht. Ein Weltparlament sollte seiner Ansicht nach aus zwei Kammern bestehen, einem ‚Welttag‘ aller Bürger und einem ‚Weltrat‘ aller Staaten. Nicht wenige dieser Gedanken sind im Ansatz schon in der heutigen Welt vorhanden. Ein häufig genanntes Beispiel sind die Vereinten Nationen. Sie können jedoch nicht, so Höffe, als rudimentäre Weltrepublik betrachtet werden. ‚Die Organisation bedarf einer grundlegenden Reform. Insbesondere der Sicherheitsrat besteht bisher aus fünf privilegierten Mitgliedern, die sich eine Kollektivhegemonie anmaßen‘, meint der Philosoph.“ ([www.idw-online.de/de/news16958](http://www.idw-online.de/de/news16958)).

Für eine aktuellere mündliche Zusammenfassung siehe „Otfried Höffe über Politische Utopien der Neuzeit“ (YT, ab 38:30 min).

- 98 Mittelfristige *Global Governance* – also die kooperative, multilaterale Gestaltung der Globalisierung mittels eines breit angelegten, dynamischen und komplexen Prozesses interaktiver Entscheidungsfindung – sollte

demnach langfristig zu einer *Global Government*, zu einer *subsidiären*, also lokale und regionale Selbstbestimmung respektierenden Weltregierung und Weltrepublik, einer *Res Publica Mundi* als politisch-rechtlicher Institutionalisierung des *Ludus Mundi* führen.

Vgl. zur erwähnten *Res Publica Mundi* Gerhardt, V. (2012): *Öffentlichkeit: Die politische Form des Bewusstseins*. München: Beck.

Es ist derzeit viel von einer *Weltunordnung* die Rede (Masala, C., 2022: *Weltunordnung: Die globalen Krisen und die Illusionen des Westens*. München: Beck. Sowie Neumann, P. R., 2022: *Die neue Weltunordnung: Wie sich der Westen selbst zerstört*. Berlin: Rowohlt.). Dabei stehen im wesentlichen vier zukünftige Weltordnungen zur Debatte: 1. eine *unipolare* (unter fortgesetzter Dominanz der USA), 2. eine *bipolare* (liberale versus autoritäre bis diktatorische Regime), 3. eine *multipolare* (plus/minus fünf geopolitische Machtzentren), 4. eine *Weltrepublik*. Die globale Polykrise lässt sich alleine schon aus systemischen Gründen, so scheint es (und entgegen Masala), langfristig nur mit letzterer bewältigen, während die drei davor genannten Weltordnungen notwendig zu ihrer Verschärfung führen müssen, da sie strukturell instabil bleiben und bestehende Konfliktlagen forcieren. So kommt auch P. R. Neumann in seiner Politanalyse zu dem Schluss: „Der Westen hat seit dem Ende des Kalten Krieges viel Kapital verspielt. Seine Ideen sind aber nach wie vor die richtigen und können auch im 21. Jahrhundert die weltweit attraktivste Ideologie sein – solange der Westen sie konsequent, glaubwürdig und auf nachhaltige Weise vertritt.“ (Ebd., S. 280). Das ist völlig richtig, nur muss „der Westen“ sich dafür nicht neu erfinden, wie Neumann fordert, sondern sich in einer Weltrepublik oder Globalunion *aufheben* – und zwar in der mehrfachen Bedeutung dieses zentralen Hegelschen Begriffs im Sinne einer Bewahrung als auch Überwindung und Transformation bestehender Strukturen in eine höhere Einheit –, da seine universalen Werte nur in einer ebenso universalen politisch-rechtlichen Institution wirklich aufgehen können.

Desweiteren braucht eine politische Ideologie oder Metapolitik für ihre Fundierung und Orientierung *eine Art metaphysische „Super-Ideologie“ namens Wahrheit, die nach Hegel als die schlüssige Übereinstimmung des vollkommenen Ganzen mit sich selbst begriffen werden kann*. Die Rangfolge muss daher lauten: *Metaphysik* → *Metapolitik* → *Realpolitik*. Am problematischen Beispiel Chinas lässt sich verdeutlichen, was damit gemeint ist: Der chinesische Kommunismus geht zurück auf Marx, der wiederum auf Hegel zurückgeht („Hegel vom Kopf auf die Füße stellen“), sodass wir es letztlich mit einer *inversen Geschichtsmetaphysik* („dialektischer, historischer Materialismus“) zu tun haben. Diese wird sodann auf die *metapolitische Agenda* heruntergebrochen, bis zum Jahr 2049 – dem 100. Geburtsjahr der Volksrepublik China – zu einer, wenn nicht *der* dominierenden Weltmacht aufsteigen zu wollen. Und solche Metapolitik wird schließlich auf die *Realpolitik* heruntergebrochen, etwa wenn es darum geht, im Zuge des sogenannten „Seidenstraßen-Projekts“ alles aufzukaufen, was dieser politökonomischen Strategie zweckdienlich ist – siehe beispielsweise die hoch kontroverse Debatte um den Erwerb von chinesischen Anteilen am Hamburger Hafen –, um auf diese leise, unauffällige Gangart seinen Dominanzbereich langsam aber sicher auszuweiten und anhaltend zu festigen. Gleichzeitig gehen damit in bestimmten Bereichen – etwa bei der Repression von Minderheiten und politischem Dissens – schwerste Menschenrechtsverletzungen einher, da die chinesische kommunistische Ideologie bürgerliche sowie politische Rechte systematisch einschränkt, ansonsten die Menschenrechte als vermeintlich „westliche Werte“ kritisiert und stattdessen alternative Konzepte propagiert. Analoges lässt sich für Putins Russland aufweisen: Die „*Metaphysik*“ der „neoeurasischen“ Ideologie basiert wesentlich auf einer falschen und gefährlichen Heidegger-Rezeption (ausgeführt in Dugin, A., 2014: *Martin Heidegger: The Philosophy of Another Beginning*. Washington: Summit Publishers.). Diese wird dann auf die *Metapolitik* einer „Vierten politischen Theorie“, welche antiwestliche Propaganda und großrussisches Weltmachtsstreben beinhaltet, heruntergebrochen. Und die *realpolitische Konsequenz* davon ist der russische Angriffskrieg in der Ukraine, der gerade die ganze Weltgesellschaft belastet und verunsichert... .

Um nun solche verirrt, egologisch verwirrten, gefährlich martialischen (Pseudo-)Metaphysiken und Metapolitiken zu toppen und somit letztlich zu stoppen, braucht keineswegs nur „der Westen“, sondern *braucht die ganze „freie Welt“ und die Weltgemeinschaft die erwähnte „Super-Ideologie“ mit dem schlichten Namen Wahrheit*, und genau hierfür dient die metaphysische Theorie *Ludus Mundi*. Denn diese beansprucht im oben genannten Sinne wahrheitsgemäß zu sein, und sie beinhaltet als *Metapolitik* die Ausrichtung auf eine menschenrechtlich konstituierte, föderale und subsidiäre, dem Weltfrieden verpflichtete Weltrepublik oder Globalunion. Und die *globale Realpolitik* hätte sich demzufolge bis in die letzte Programmatik hinein auf dieses gemeinsame menschenrechtliche Friedensziel hin auszurichten.

Wie aber könnte die Weltrepublik oder Globale Union konkret entstehen? Vielleicht ähnlich wie die *Europäische Union*, für die, zum Zwecke künftiger Kriegsvermeidung, 1952 der erste Grundstein gelegt wurde mit der *Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS, „Montanunion“)* durch die sechs Gründerstaaten Frankreich, Deutschland, Belgien, Niederlande, Luxemburg und Italien, welche dann 1957 in die *Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)* überging. 1992 wurde in Maastricht schließlich der „Vertrag

über die Europäische Union“ beschlossen, und heute ist die EU eine politische Wertegemeinschaft mit 27 Mitgliedsstaaten und einer Reihe von Anwärterstaaten. Aktueller und akuter Anlass für die Gründung einer *Globalen Union* durch zunächst nur wenige ausgewählte Gründerstaaten aus allen Kontinenten könnte die weltweite Polykrise und die Klimakatastrophe sein, und zwar in enger Kooperation mit den Vereinten Nationen und bei Orientierung an deren 17 Nachhaltigkeitszielen. Die auf diesem Wege menschenrechtlich konstituierte Weltrepublik könnte dann nach strengen Aufnahmekriterien nach und nach weitere Mitgliedsstaaten hinzugewinnen. Rechtsstaatliche Demokratisierung wäre sodann kein „Exportschlager westlicher Werte an die Dritte Welt“ mehr, sondern vielmehr das gemeinsame Hervorbringen einer weltweiten Menschenrechtsgemeinschaft im Geiste des kantischen Völkerbundes „Zum ewigen Frieden“.

Als *Weltfriedenshauptstadt* wäre hierbei aus *geschichtsmetaphysischen* (und nicht primär: religiösen, politischen, historischen oder kulturellen) Gründen von Anfang an *Jerusalem* in den Blick zu nehmen. Vgl. hierzu aus messianisch-jüdischer Perspektive zusammenfassend E. Soref: „Why is Jerusalem so important?“ (ET), sowie A. G. Fruchtenbaum (1989): *Israelology: The Missing Link in Systematic Theology*. San Antonio: Ariel Ministries Press. Und siehe vor diesem – wenn hier auch nicht in erster Linie religiös oder theologisch verstandenem! – Hintergrund den angedeuteten Davidstern und das Christuskreuz im Integral-schaubild oben; nähere Ausführungen dazu sind in Vorbereitung.

99 Vgl. Hegel: „Die theoretische Arbeit, überzeuge ich mich täglich mehr, bringt mehr zustande in der Welt als die praktische; ist erst das Reich der Vorstellung revolutioniert, so hält die Wirklichkeit nicht aus.“ (Ders. in einem Brief an F. I. Niethammer, 28.10.1808. In: Hoffmeister, J. (Hrsg.) (1952): *Briefe von und an Hegel*. S. 253. Hamburg: Meiner.).

100 Zusammengefasst lassen sich mit Blick auf die Klimakatastrophe derzeit *drei grundsätzliche Fehlentsprechungen* ausmachen: (1) Auf eine *globale* menschheitliche Herausforderung wird *national, kontinental, bestenfalls international (was nicht gleich global ist!)* reagiert. (2) Auf eine *radikale* menschheitliche Herausforderung wird *moderat, allzu konzilient und inkonsequent* reagiert. (3) Auf eine *metaphysisch-ganzheitliche* Herausforderung wird mit politischen, ökonomischen, technokratischen *Teillösungen* reagiert. Gefordert ist stattdessen eine *globale, radikale, metaphysisch-holarchische Antwort*, die sämtliche weltgesellschaftlichen Systeme umfasst und durchdringt.

Zum diesbezüglichen Vorschlag eines *globalen Klimaschutz-Wettbewerbs*, einer *World Competition for Climate Protection* siehe [www.inter-homines.org/world\\_championship\\_climate\\_protection\\_updated.pdf](http://www.inter-homines.org/world_championship_climate_protection_updated.pdf).

Vgl. hierzu wie auch zum Desiderat einer Weltrepublik samt Weltregierung W. Blau: „Man kann es so zusammenfassen, dass der Klimawandel nicht mehr nur eines von vielen Themen ist, sondern die Klimakrise ist das Terrain, auf dem nun der Wettbewerb zwischen verschiedenen Großmächten und Ländern stattfindet. Ein Wettbewerb um Start-ups, um Kapital, um Talente. [...] Das erleben wir auch bei jedem COP-Klimagipfel, dass der Klimawandel natürlich ein Problem ist, das kein Land alleine angehen kann, sondern nur global. Er wird lokal erlebt, er wird lokal erlitten, aber er kann am Ende nur global koordiniert bekämpft werden. Aber es gibt keine Weltregierung. Es ist ein mehr oder minder freiwilliger Prozess, der konsensual nur entsprechend langsam vorangeht. Es gibt Branchenverbände, es gibt die International Maritime Organization, aber es gibt natürlich nicht diese eine Exekutive, die so etwas durchsetzen kann.“ ([www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/weltwirtschaftsforum-wef-davos-interview-wolfgang-blau-gruene-transformation-101.html](http://www.tagesschau.de/wirtschaft/weltwirtschaft/weltwirtschaftsforum-wef-davos-interview-wolfgang-blau-gruene-transformation-101.html)).